

Einreichungen

PREIS DER FREIEN SZENE WIENS 2023

Seit 2004 vergibt die IG Kultur Wien den von der Stadt Wien finanzierten Preis der freien Szene. Ziel ist, die Sichtbarkeit und Vernetzung der freien und autonomen Kunst- und Kulturarbeiter*innen zu stärken und die Vielfalt der Szene abzubilden.

Vergeben werden drei Preise in der Höhe von insgesamt € 7.000:

1 **Preis der freien Szene Wiens**, dotiert mit € 3.000 (1. Platz)

2 **Förderpreise der freien Szene Wiens**, dotiert mit je € 2.000 (zwei 2. Plätze)

Honoriert werden unabhängige Projekte, die in der Stadt Wien oder großteils in der Stadt Wien realisiert wurden. Die Preise werden von den Mitgliedern der IG Kultur Wien sowie von jenen vergeben, die Projekte eingereicht haben. Jede*r hat eine Stimme und kann diese bis zur Preisverleihung vergeben.

Für den Preis der freien Szene Wiens 2023 stehen 78 Projekte zur Abstimmung, die sich in einem breiten Spektrum von Kunstsparten, Genres und Themen bewegen. All diese Projekte zeigen, wie vielfältig Kunst und Kultur in Wien ist. Auf den folgenden Seiten werden die eingereichten Projekte und deren Organisator*innen im Detail vorgestellt.

| | Einreichende | Projekt |
|----|--|---|
| 1 | ad0/Aptive | ad0/Aptive reading group |
| 2 | AKO | Peace-Kleid |
| 3 | Aktives Zentrum Amerlinghaus in Kooperation mit Entschleunigung und Orientierung. Institut für Alterskompetenzen | Eat the city! Verrückte Parkbank – Essbares Grätzl. Design for all im öffentlichen Raum |
| 4 | ART.ist – Verein zur Unterstützung künstlerischen Schaffens | Performance Brunch „Guade Nocht“ |
| 5 | ATASH عتاش contemporary dance company | Ancestors' Banquet |
| 6 | Sara-Lisa Bals | Poems don't always have to rhyme you know |
| 7 | Sara-Lisa Bals, Teresa Doblinger, Emre Kaleli | Subterranean |
| 8 | Kerstin Bennier | I was there and I did nothing ... |
| 9 | Beseder – Verein für darstellende und bildende Kunst | Unmögliche Interviews. Interaktive Museumsführung |
| 10 | Christa Biedermann | Clowna live |
| 11 | Helmut Bohatsch & LSZ | Den Hut auf oder es knallt! |
| 12 | Katrin Butt | pop fest – Popmusikfestival |
| 13 | Oscar Cueto | MUME: Antimonuments |
| 14 | DanceAbility | Jattle, BAM + Poetry |

| | | |
|----|--|--|
| 15 | Danube Transformation Agency for Agency (DTAFA) | How to become an island? |
| 16 | Das SchauSpielWerk | Trilogie „Traum Trauma Zukunft“ |
| 17 | Decolonizing in Vienna! | Decolonizing in Vienna! – Kollektive künstlerische Forschung und Vermittlung |
| 18 | ERRORTHEATER | No Distance Left to Sound – ein Musiktheater der Vibrationen |
| 19 | flor | XX Y X |
| 20 | free music forum – Forum für Free Jazz und freie Improvisation | free music forum Konzertreihe |
| 21 | Freie Kunst | Fairytales |
| 22 | Freund_Innen* des Pornographischen Films | Porn Film Festival Vienna |
| 23 | Luiza Furtado | Weaving spinal voids |
| 24 | Gassen aus Zucker | 10 Jahre Zucker |
| 25 | Grip House Music | Grip Camp & Sound Cube |
| 26 | Andrea Habith und Pablo Chiereghin | Stein im Glashaus |
| 27 | Invisible Space | Nächtliche Botschaften |
| 28 | Klan Destine | Insel der Unseligen |
| 29 | Anna Knapp | m0thers.beasts. the riddle of becoming |
| 30 | Mara Kolibri | Freiheitskonzerte für alle Menschen ab 0 |

| | | |
|----|--|--|
| 31 | Kollektiv Zirkusgasse | New Dates – New Bar |
| 32 | Kulturverein Salettl | Residenzen im Salettl am Gemeinschaftshof der Kleinen Stadt Farm |
| 33 | kunstverein am donnerstag | Wiener Salonparcours |
| 34 | Les Nouveaux Riches | LNR Kosmos |
| 35 | Emil H. Lubej | Emap.FM – Internet-Plattform für Ethno und Worldmusik |
| 36 | Sabine Maringer | Beyond Beauty – eine Körperperspektive des zeitgenössischen Zirkus |
| 37 | Ute Mayrhofer | A cup of care |
| 38 | Flavia Mazzanti | Beyond My Skin |
| 39 | Medienwerkstatt Wien | Keine Naturstudie, kein Erlebnisaufsatz, philosophisch, möglichst groß |
| 40 | Regina Merta | Bilderwelten: Come together |
| 41 | Philipp Muerling | Besuch am Schillerplatz |
| 42 | multi pull – Verein zur Förderung einer gemeinschaftlichen Kunstpraxis | Raum 1 |
| 43 | Musiktheatertage Wien | Musiktheatertage Wien 2022 |
| 44 | Neuer Wiener Diwan – NWD | Auswege aus der Monokulturalität |
| 45 | notfoundyet – Laia Fabre, Thomas Kasebacher | RAW – performance & dining |
| 46 | Olympionik*innen feat. Zoe Gudović | Rest is Resistance |

| | | |
|----|--|--|
| 47 | partner in crime– performing arts production | The Gym |
| 48 | Physical Theater Company Side Effect | United Fortress of Europe |
| 49 | Pilot | Taurus |
| 50 | Planet 10 – Verein für die Barrierefreiheit in der Kunst, im Alltag, im Denken – Afro Rainbow Austria – LizArt Productions | Wider Worte |
| 51 | Marina Poleukhina | right – left / you step above / and then you dance |
| 52 | Queerzilla – Verein zur Förderung (queer-)feministischer Subkultur | Queerfeministisches Festival Queerzilla |
| 53 | RAD Performance | RAD Performance: Soundrides |
| 54 | Replikant Press | Nordwestbahnhof/Cargokult 2 |
| 55 | ROOMING INN. Kulturinitiative zur Förderung von Kunst im Öffentlichen Raum | ROOMING INN Studios |
| 56 | Sandkasten Syndikat | Klub Møntage (KMØN) |
| 57 | Anne Schmidt | Me after two anal orgasms |
| 58 | Fabian Seiz | The Auto-mate/the power of distance drinking |
| 59 | Semmelweisklinik | Kunst- und Kulturzentrum Semmelweisklinik |
| 60 | Darja Shatalova | Zu Gast |
| 61 | Size Matters. Raum für Kunst & Film | Size Matters goes private |

| | | |
|----|---|--|
| 62 | Solisis – Verein zur Förderung solidarischer und nachhaltiger Lebensformen und kulturellen Austauschs | Österreichweite Schenk-Konferenz |
| 63 | Stefanie Sourial | New Endings |
| 64 | Spirit – Verein zur Förderung der Performancekunst | Ophelia's got Talent |
| 65 | Splitscreen Entertainment | Horses |
| 66 | starsky – Verein zur Förderung von Medienkunst | you:topia – embody the feminist future! |
| 67 | Suena – Verein zur Förderung und Verbreitung neuer Musik | Plural |
| 68 | Anna T. und Zosia Hotubowska | Non-binary logics: sharing practices that remind us of future(s) |
| 69 | Theater Konfrontation (KO) | Hotel zu den zwei Welten |
| 70 | Theaterweiber | Frauenmut – die Geschichte der Olympe de Gouges |
| 71 | Tonspur Kunstverein Wien | Streamers – a Covid Sculpture |
| 72 | Vekks – Verein zur Erweiterung des kulturellen und künstlerischen Spektrums | spektrumm Fotoserie |
| 73 | Monika Volk | Arm.Alt.Krank.Einsam.Frau.Wien. |
| 74 | Yellow Cat Theatre | Skriker |
| 75 | ZAK zentrum für interdisziplinäre kunst | Tête-à-Tête x Piece of love |
| 76 | Tina Zickler | re:pair Festival Wien |

| | | |
|----|--|---|
| 77 | Zigutamve. Verein für zeitgenössische Fotografie | Rotlicht. Festival für analoge Fotografie |
| 78 | Zion Flex | We Got This |



adO/Aptive

adO/Aptive ist ein in Wien ansässiges Kollektiv, das kritisches Denken, potenzielles Handeln und kulturtheoretische Reflexion durch niederschwellige Arbeits- und Interessengruppen fördert. Gegründet wurde das Kollektiv 2019 zunächst als Lesegruppe, die immer noch den Mittelpunkt seiner Tätigkeit bildet und Ausgangspunkt diverser weiterer Projekte geworden ist. adO/Aptive organisiert öffentliche Workshops, Konferenzen und kollektive Kunstprojekte an der Schnittstelle von Performance, Theorie und Spekulation. Das Kollektiv hat es sich zum Ziel gesetzt, offene Räume zu schaffen, in denen Personen aus den unterschiedlichsten Feldern, Disziplinen, Expertisen und Lebensumständen miteinander in Diskurs, Interaktion und Diskussion treten und gemeinsam kreativ werden können.

adoaptive.pet

Bild: Andrea Lumplecker

01

adO/Aptive adO/Aptive reading group

Janina Weißengruber und Daniel Hüttler vom adO/Aptive-Kollektiv organisieren seit 2019 eine Lesegruppe im feministischen Kunstraum school (Grüngasse 22, 1050 Wien). Die Treffen sind nach Themengebieten in zweiwöchigen Abständen geblockt, je Thema finden meist vier bis fünf Treffen statt. Die adO/Aptive reading group schafft Raum für gemeinsames kritisches Denken und die Möglichkeit eines niederschweligen Zugangs zu politischer Theorie, (digitaler) Kulturtheorie, Technologie, Identität und Philosophie sowie zu spezifischen Themen wie Cyberfeminismus, politische Ökonomie, Ökologie, Ethnofuturismen, Wissenschaftsphilosophie, kritischem Posthumanismus und Institutionskritik. Vor Ort lesen wir einander ausgewählte Texte laut vor, individuelle Vorbereitungen sind nicht notwendig. Das gemeinsame Vorlesen ist ein Akt der Synchronisation, in dem die unterschiedlichen Stimmen auf eine performative und interpretative Art laut werden. Die Lesegruppe ist für Personen gedacht, die sich bereits aktiv mit solchen Texten auseinandersetzen, wie auch für die, die erste Berührungspunkte mit ihnen suchen. Die Treffen bieten außerdem eine Basis für kollektive Zusammenarbeit. Indem wir in einem nicht leistungsbezogenen Rahmen zusammenkommen, um gemeinsam sowie voneinander zu lernen, gleichen wir Mängel am universitätszentrischen Bildungssystem und in der Kulturbranche aus. Unserem Empfinden nach ist dies für die Erhaltung einer kritischen und nachhaltigen sozialpolitischen Gesinnung in der Kulturbranche sehr wichtig.

02

AKO
Peace-Kleid

Peace-Kleid ist ein Statement gegen den Krieg: Zum ersten Jahrestag des Ukraine-Krieges habe ich dieses Kleid entworfen und gefertigt, um mein persönliches Zeichen für den Frieden zu setzen, weil mich dieses Thema sehr beschäftigt.

AKO

Zurzeit studiere ich an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Vorher habe ich Sprachen an der Philosophischen Fakultät studiert, was mich in meinen künstlerischen Arbeiten sehr zu beeinflussen scheint, wie es auch bei diesem Kleidungsstück zum Ausdruck kommt. Meine künstlerischen Arbeiten kann man auch als ästhetisch gestaltete Übersetzungen sozialer und gesellschaftlicher Handlungsfelder verstehen. Weitere Arbeiten sind zu finden unter www.akoart.info.

Bild: AKO



Aktives Zentrum Amerlinghaus in Kooperation mit Entschleunigung und Orientierung. Institut für Alterskompetenzen

Seit über 40 Jahren machen wir im Aktiven Zentrum Amerlinghaus alterspolitische Anliegen zum Thema. Wir setzen uns dafür ein, ältere Menschen darin zu stärken, selbstbestimmt und aktiv zu leben – und auch darin, ihr Recht auf Entschleunigung wahrzunehmen.

Das Institut für Alterskompetenzen beschäftigt sich mit Generationenfragen im weitesten Sinn und intersektionell. Wir wenden uns vor allem gegen Altersdiskriminierung und Altersarmut. Unsere Schwerpunkte reichen von künstlerischen und gesundheitsförderlichen Stadtteilprojekten bis zum gemeinsamen Nachdenken über soziale Mobilität, Wohnformen im Alter und Sterben. Durchgängig ist unser Interesse an der Entwicklung einer Care-Kultur, an Vorhaben, die einem guten Altern und einem guten Zusammenleben nützen.

amerlinghaus.at/aktives-zentrum

Bild: Infobüro Amerlinghaus

03

Aktives Zentrum Amerlinghaus in Kooperation mit Entschleunigung und Orientierung. Institut für Alterskompetenzen Eat the city! Verrückte Parkbank – Essbares Grätzl. Design for all im öffentlichen Raum

Es gibt viele Gastgärten, aber wenig Grün auf dem Spittelberg. Viele kommerzielle, aber wenig konsumfreie Aufenthaltsmöglichkeiten. Wir greifen das Alterskloischee „Bankersitzten“ auf, schaffen einen temporären Freiraum – mit mobiler Parkbank! – zum Verweilen und thematisieren damit das Sich-im-öffentlichen-Raum-Aufhalten als eine Form, in der Gesellschaft vorzukommen, in der Stadtlandschaft wahrgenommen zu werden und in Kontakt zu treten.

Ausgerechnet in der Pandemie sind neue zarte Triebe entstanden, was die unkommerzielle Nutzung des öffentlichen Raumes, frei von Konsumzwang, betrifft. Hier setzen wir an. Wir gehen mit unserer mobilen Parkbank inklusive essbarer Bepflanzung auf Wanderschaft im öffentlichen Raum in Neubau. Welche Spuren entdecken wir? Welche hinterlassen wir selbst? Macht sich die mobile Parkbank selbstständig? Und wenn ja, wo taucht sie wieder auf? Gemeinsam mit Initiativen im Amerlinghaus, Künstler_innen und Kulturinitiativen aus anderen Ländern werden wir sprach- und stadtgärtnerisch tätig und wollen unterschiedliche Perspektiven auf eine lebenswerte Stadt für Generationen beleuchten, zum Sprießen und Weiterwachsen bringen. Kreativ-gärtnerische Tage, künstlerische Interventionen, offene DIY-Formate und Exkursionen durch die Stadtlandschaft thematisieren dabei unterschiedliche Perspektiven auf die (Un-)Möglichkeit des Verweilens.

04

ART.ist – Verein zur Unterstützung künstlerischen Schaffens

Performance Brunch „Guade Nocht“

Performance Brunch **GUADE NOCHT****ART.ist – Verein zur Unterstützung künstlerischen Schaffens**

Der Verein ART.ist hat sich zum Ziel gesetzt, Formate zu verwirklichen, die Menschen über Kunst verbinden.

Beim *Performance Brunch* werden jeweils drei bis vier Künstler*innen aus verschiedenen Genres zu einer Thematik eingeladen. Um jeder Arbeit Raum zu geben, wird Langsamkeit zelebriert, von Ort zu Ort gegangen, mit Essens- und Verdauungspausen. Am Ende sitzen alle – Publikum, Künstler*innen sowie alle hinter den Kulissen Wirkenden – gemeinsam beim Essen an einem Tisch, und im besten Fall geht man nicht nur von der Kunst bereichert und angeregt nach Hause, sondern hat neue Bekanntschaften geknüpft und sich vernetzt.

www.artistverein.com

Bild: Mrs. RARA

Beim *Performance Brunch „Guade Nocht“* waren Künstler*innen eingeladen, die sich alle intensiv mit Tod und Trauer beschäftigt haben. In unserer Gesellschaft ist der Umgang mit Tod und Trauer eine Erscheinung am Rande des Alltags, die meist nur dann sichtbar wird, wenn es notwendig ist. Dabei können wir viel vom Tod lernen, wie das „Speed Dating“ mit ihm zeigte, ein Gesprächsformat rund um Fragen aus dem Kartenspiel *Sarggespräche* von Nicole Honeck und Verena Brunnbauer. Dass der Tod auch Humor haben kann, machte Carl Achleitner klar, Schauspieler und professioneller Trauerredner, Autor des Buchs *Das Geheimnis eines guten Lebens*. Bernhard Eder berührte mit seiner Musik und seinen Liedtexten, und der Butoh-Tänzer Will Lopes ließ ohne Worte die Transformation eines Körpers spür- und sichtbar werden. Feedback aus dem Publikum bei der Verabschiedung: „Danke! Wir gehen erfüllt nach Hause.“ Man hörte dabei die Überraschung darüber, dass es eine*n erfüllen kann, sich über Tod und Trauer mit wildfremden Menschen auszutauschen.



ATASH عَطَش contemporary dance company

ATASH عَطَش contemporary dance company wurde von der Choreografin, Tänzerin und Researcherin Ulduz Ahmadzadeh gegründet. Gemeinsam mit dem Szenografen Till Krappmann bewegt sich Ahmadzadeh an der Schnittstelle von Tanz, Performance, Video, Installation, Dokumentation und Aktivismus. In unterschiedlichen Kollaborationen produziert das Künstler*innen-Duo Stücke, in denen Tanz im Mittelpunkt der Auseinandersetzung steht. Die letzte Trilogie – *Under Cover*, *Force Majeure* und *TARAB* – wurde in Kooperation mit dem Tanzquartier Wien produziert und tourt international.

atashworks.com

Bild: Peter Rauchecker

05

ATASH عَطَش contemporary dance company Ancestors' Banquet

„Es kam wieder, was nicht bis zum Ende gelitten und gelöst wurde.“
(Hermann Hesse)

Zwei Eltern, vier Großeltern, acht Urgroßeltern ... sechzehn ... zweiunddreißig ... Unsere Vorfahr*innen vererben viel an unsere Gene, unsere Knochen – und unser Unterbewusstsein. *Ancestors' Banquet* – ein Bankett der Ahn*innen: Menschen tragen von Geburt an die Lebenserfahrungen ihrer Vorfahr*innen und auch Kriegserbgut in sich. Von Generation zu Generation weitergegebene Traumata sind meist auf den ersten Blick unsichtbar – sie sind gleichsam subkutan, über Jahrzehnte hinweg eingebrannt in Biografien und in Orte. Das Stück sucht nach Antworten auf gesellschaftspolitisch brennende Fragen: Wie ist Bewältigung möglich? Wie können wir der Gewaltspirale entfliehen? Welche Rolle spielen Frauen in diesem Prozess? Das individuelle biografische Material wurde mit dem Ensemble erforscht. Die im Stück verwendeten Texte wurden im Probenprozess im Zuge der biografischen Recherche generiert. Die Multiperspektivität der beteiligten Künstler*innen ermöglichte, in der Stückentwicklung viele verschiedene Erfahrungen und historische Konfliktherde einzubeziehen. So wurden im Ensemble Fragen an die individuellen Vorfahren erörtert. Vier Tänzer*innen begeben sich in der Performance auf Spurensuche in die eigene Blutbahn, brechen das Schweigen und lassen auf dem Weg zu Befreiung und Transformation die Geister durch sich sprechen.



Sara-Lisa Bals

Sara-Lisa Bals ist eine interdisziplinäre Künstlerin, die in den Bereichen Performance, Raum und Medien arbeitet. Als Absolventin der Klassen Bühnen- und Filmgestaltung sowie Transmediale Kunst der Universität für angewandte Kunst lebt und arbeitet sie derzeit in Wien. In ihrer künstlerischen Praxis vereint sie ihre interdisziplinären Tätigkeitsfelder zur performativen Dichtung. Ihre letzte Arbeit, *Cumernustag*, war auf der Shortlist für den Preis der Kunsthalle Wien 2020, wurde mit dem Anerkennungspreis des Landes Vorarlberg ausgezeichnet und im vorarlberg museum ausgestellt. Ihre Videoarbeit *Leah & Johnny* wurde 2022 von der Kunstsammlung des Landes Vorarlberg angekauft. 2023 erhielt sie das Startstipendium des Bundes sowie ein ATLAS-Stipendium bei ImPulsTanz.

Bild: Mani Froh

06

Sara-Lisa Bals

Poems don't always have to rhyme you know

Poems don't always have to rhyme you know ist ein dreiteiliger begehbare Gedichtband, eine immersive Performance zwischen *tension* und *attention*, chaotisch und schön in einer sinnlich einnehmenden Rauminstallation an der Schwelle zum theatralen Raum. Worte werden Materialien, Verse zu räumlicher Erfahrung. Es geht um Freundschaft, Identität, Emanzipation, Queerness, Konflikt und Liebe.

- 1) Feuchtheiße Luft. Schwitzende Leiber. Engelsgesang. Orale Befriedigung. Die Begegnung zweier Frauen im Badehaus, die sich auf unterschiedliche Weisen um einander kümmern: Die eine wäscht die andere. Die andere gibt der einen die Brust. Im Laufe einer rituellen Waschung durchleben die beiden Frauen einen Wechsel der Verhältnisse.
- 2) Billy erzählt von einer Begebenheit, bei der er seinen Nachbarn verfluchte, weil dieser seine Mutter beleidigt hatte. Er schwor daraufhin, ihn sieben Tage lang zu bekämpfen, und tat dies auch. Die mystische Zahl 7: In so vielen Tagen wurde die Welt erschaffen; ein Anfang und ein Ende; ein Kreis, der sich schließt.
- 3) Cowboy* Johnny und das Pferd Leah sind ein Herz und eine Seele. Jahrelang lebten sie ein freies Leben, getragen von ihrer innigen Liebe zueinander. Bis Leah ihrer Form und Aufgabe überdrüssig wird und sich fragt: Gibt es da noch mehr? Sie begibt sich auf die Suche nach ihrer Identität, beginnt sich zu emanzipieren – und lässt Johnny zurück; gezwungen, auch für sich eine neue Rolle zu finden.



07

Sara-Lisa Bals, Teresa Doblinger,
Emre Kaleli
Subterranean

Subterranean ist ein kollaborativ entwickeltes Musiktheaterwerk der Künstler:innen Emre Sihan Kaleli (Musik), Teresa Doblinger (szenische Gestaltung) und Sara-Lisa Bals (Szenografie) für das Black Page Orchestra. Es vereint Einflüsse aus Clubmusik mit experimentellen Klängen zu einer komplexen Szenerie und widmet sich thematisch den verborgenen Mechanismen, die unter der Oberfläche vieler Strukturen und v. a. der menschlichen Psyche operieren. *Subterranean* präsentiert sich einerseits energetisch und ausdrucksstark mit rauen Sounds, Beats, Stroboskoplicht und Tanz; andererseits intim und introspektiv.

Das Publikum betritt eine starre und eingefrorene Szenerie, auch die Performer:innen sind vorerst unbeweglich. Erst nach und nach erkennt man einen Handlungsablauf, der ins Stocken geraten war. Die Performer:innen bewegen sich starr auf weißen Bahnen. Diese verkörpern ihre bewussten Handlungsmuster – im Gegensatz zum Unterbewussten, das sich im Dunkeln jenseits der Bahnen abspielt. Die Tänzerin, die sich abseits der weißen Bahnen bewegt, lockt die Performer:innen in ihr Reich des Unterbewusstseins. Das bringt sie zur Erkenntnis und in der Folge dazu, sich von ihren bewussten Handlungsmustern zu emanzipieren. Die Schlusszene ist geprägt von Bild und Klang unzähliger Tischtennisbälle. Was zu Beginn stockte, ist nun sichtbar und in Bewegung.

www.youtube.com/watch?v=GRFOBby38yc (Trailer)

www.youtube.com/watch?v=fyQ22JeyB4E (gesamtes Stück)

Sara-Lisa Bals, Teresa Doblinger, Emre Kaleli

Sara-Lisa Bals ist interdisziplinäre Kunstschaffende in den Bereichen Performance, Raum und Medien. In ihrer künstlerischen Praxis vereint sie ihre interdisziplinären Tätigkeitsfelder zur performativen Dichtung.

Teresa Doblinger bewegt sich als Klarinetistin, Tänzerin und Choreografin in der zeitgenössischen Kunstszene und arbeitet vor allem an interdisziplinären Stücken. Sie lebt in Wien.

Emre Kaleli ist ein österreichischer Komponist türkischer Herkunft, der in Wien lebt. Er macht energiegeladene, impulsive Musik.

Die drei Künstler:innen haben das Werk *Subterranean* in enger Zusammenarbeit im Zeitraum vom Herbst 2022 bis Sommer 2023 geschaffen. Alle Entscheidungen in allen Bereichen, von künstlerischen bis zu organisatorischen, wurden gemeinsam getroffen.

Bild: Gregor Doblinger



Kerstin Bennier

Meine Kunst lässt sich am ehesten in den Bereichen Konzeptkunst und im weitesten Sinne auch in der Bildhauerei einordnen. Die Materialauswahl erfolgt jeweils nach Kriterien, die sich die Arbeit selbst auferlegt. Dadurch wurde meine Arbeit in den letzten Jahren zunehmend multimedialer. Die Projekte basieren auf meiner subjektiven Wahrnehmung von Ereignissen und Begegnungen in meinem Leben. Daraus entwickle ich die Konzepte, die den Installationen und Objekten zu Grunde liegen. Ich schaffe Räume, in denen ich mich teilweise selbst inszeniere, und Objekte, die mit der Wahrnehmung der Worte spielen. Meist ist dabei der erste Eindruck fast lieblich, bei genauerer Betrachtung machen die Arbeiten nachdenklich. Ich möchte bei den Betrachter*innen Emotionen auslösen.

bennier.net

Bild: eSeLat_Joanna Pianka

08

Kerstin Bennier

I was there and I did nothing ...

Der Titel überträgt den seltsam tatenlosen Zustand, in dem Kerstin Bennier 2020 über den Zeitraum von drei Wochen in Australien gefangen war, inmitten eines Katastrophengebietes als Zeugin großangelegter Evakuierungsmaßnahmen und in Melbourne als ZuhörerIn von Desasterberichten Durchreisender. Mit dieser Arbeit thematisiert sie den absurden, befremdlichen und beklemmenden Zustand während ihres Australien-Aufenthaltes, der durch die alles beherrschenden Waldbrände zur Erfahrung eines persönlichen Stillstands führte, den sie in einer prozessualen Arbeit in wechselnden Szenarien umsetzt.

Teile des *ongoing process* wurden in einem breiten Spektrum von verschiedenen Installationen, Ausstellungen, installativen Szenarien und performativen Interventionen in Räumen, aber auch temporären Kollaborationen und Kontexten, wie den *Terra Nova Protokollen* von Thomas J. Jelinek, gezeigt. Neben der auf der Oberfläche sichtbaren Erörterung von Entropieprozessen und dem sich daraus entwickelnden Blick auf die politischen, sozialen und kontextuellen Mechanismen menschlicher Existenz und Aktivität, thematisiert sie in ästhetischen, teils düsteren existentialistischen Bildern die Inkonsistenz und Plastizität von Erinnerung. Über und durch den Entwicklungsprozess mit den sich aufschichtenden Manifestationen und immer wieder neu geschaffenen Modulen entwickelt Bennier eine sich verselbstständigende Geschichte, die weit über ihre persönlichen Erfahrungen hinausreicht.



Beseder – Verein für darstellende und bildende Kunst

Das Wort „Beseder“ ist hebräisch und heißt auf Deutsch „Ok“, „Alles gut“, oder „Alles in Ordnung“. Das Wort „Beseder“ kann man im direkten Wort-sinn oder auch als Ironie auffassen,⁹ oder sowohl als auch. „Beseder“ kann auch ein Hinweis sein, dass etwas nicht in Ordnung ist, also nicht so perfekt läuft. In jedem Fall ist damit ein Gegensatz gemeint, „Beseder“, ein spiritueller Ort der Auseinandersetzung, ein Fokus, der sich auch im Programm von Beseder widerspiegelt. Schwerpunkte des Vereins sind jüdische Geschichte, israelische dramatische Literatur, österreichische Literatur, internationale Literatur, neu und historisch, und experimentelle diskursive Programme unter Einbeziehung des Publikums. Der Verein verfügt über zahlreiche Kontakte mit internationalen Künstler:innen.

www.beseder-theater.com

Bild: Wladimir Fried

09

Beseder – Verein für darstellende und bildende Kunst

Unmögliche Interviews. Interaktive Museumsführung

Der Erste Weltkrieg hat die Welt auf den Kopf gestellt und bildete den Nährboden für den Zweiten Weltkrieg. Wir befinden uns heute wieder in einer Zeitenwende, deren Veränderungen und deren Ausgang sich noch nicht abschätzen lassen. Einen Blick auf die Vergangenheit zu werfen, lohnt sich, um die Gegenwart besser verstehen zu lernen.

Sechs Spotlights auf das Wiener Fin de Siècle, sechs Artefakte, sechs Protagonist:innen, sechs Persönlichkeiten aus dem Wien um die Jahrhundertwende – Sigmund Freud, Adelheid Popp, Robert Musil, Grete Wiesenthal, Eugenie Schwarzwald und Karl Lueger – wurden zum Leben erweckt und erzählt mit ihren eigenen Worten ihre Geschichten. Das Publikum wurde von einer Moderatorin, Tania Golden, von Station zu Station geführt. In der Pause wurden, bei Brot und Wein, die Fragen des Publikums ausgewertet, die gestellt werden sollten. Im zweiten Teil des Abends beantworteten die Figuren die ausgewählten Fragen des Publikums.



10

Christa Biedermann

Clowna live

Christa Biedermann

Teilnahmen (Ausstellungen, Festivals, Kongresse):

2023 Sieben Todsünden, Kunsthalle Krems (13.10.2023–1.4.2024)
 2019–2021 Magikalcharm, Videofest New York; Strategische Komplemente, TANK.3040.AT
 2016–2022 Black International Cinema, Berlin
 2017 18. SoToDo-Kongress für Performancekunst
 2016–2018 Boddinale, Berlin
 2015–2017 Berliner Liste
 seit 2014 Artkreuzberg
 2010, 2012, 2014 Eyes on. Monat der Fotografie, Wien
 seit 2007 Niederösterreichische Tage der offenen Ateliers, Kirchberg/Pielach, *Super-8 lebt*
 1996 Zwielight, Wien, Berlin, New York

Preise & Auszeichnungen:

2019 Anerkennungspreis NÖ
 2016 Best Film (Black International Cinema, Berlin)
 seit 2010 Teilnahme am Innovationspreis der freien Szene Wien
 1990 Medaille D'honneur, Brüssel
 1987 Auszeichnung bei der International Biennial of Humor and Satire, Gabrovo (Bulgarien)

Ausbildung & weitere internationale Aufenthalte:

2009 Sacramento
 seit 1991 digitale Technik, Angewandte, Wien; Computerworkshops, Berlin
 1991 Stipendium HFF, Potsdam

Bild: Christa Biedermann

Im Laufe der Corona-Periode mit den Lockdowns, die ich mit der Produktion von zahlreichen kurzen Clownerie-Videos verbrachte, ging mir das Publikum ab. Ich hatte große Lust, wieder live vor Menschen aufzutreten, zumal sich in 56 Folgen ein beträchtliches Repertoire an Strophen und Refrains aus Evergreens angesammelt hatte und jeder Live-Auftritt anders ist, eben performativ: Weiterentwicklung des Outfits der Clownfigur für diverse Rollen mit diversen Klamotten, Accessoires, Perücken etc. Einladungen zur Präsentation der Videos und *Clowna*-Liveperformances kamen da wie gerufen.

Für die 1503. Mitgliederausstellung im Künstlerhaus stellte ich mit der SW-Fotoserie *Rollenbilder* und einem Nonstop-Video mit sämtlichen *Clownerien* – mit *Stepp*, *Trick* & *Evergreen* der letzten Jahre Beiträge zusammen und zeigte bei der Eröffnung live eine neue *Clownerie*.

Für den ersten Atelierrundgang im 9. Bezirk (2022) stellte ich *Clowna*-Videos für Präsentationen in der Austrian Filmmakers Cooperative im WUK zusammen. Im Zuge der Bewerbung für *Raw Matters – ein ungeschliffener Tanz- und Performance-Abend* entstand eine weitere neue Live-Version von *Clowna*.

Die filmische Arbeit mit der faszinierenden digitalen Postproduktion und ihren Möglichkeiten und dann wieder, unplugged sozusagen, der Live-Kontakt mit dem Publikum machen mir großen Spaß! *See you later, alligator ...*

Ich bin nicht Hollywood.

Ich bin nicht TV.

Ich bin die Christa Biedermann.

Und mache mein Programm.

christa-biedermann.jimdofree.com



Helmut Bohatsch & LSZ

Helmut Bohatsch und LSZ – alle vier sind bestens bekannt. Löschel, Stadtkapelle etc., Skrepek, Kollegium Kalksburg etc., Zrost, Trio Lepschi etc., Bohatsch, *Soko Donau* etc. Wir kennen einander seit Jahren und arbeiten gemeinsam in unterschiedlichen Projekten, fast immer in Eigenregie und nur selten von der öffentlichen Hand gefördert. Die beiden Projekte *Bauer to the people* – eine *MagicWolffi*-Revue der Sonderklasse und *Den Hut auf oder es knallt!* entstanden von 2020 bis 2022, also in den harten Corona-Jahren, beide mit CDs versehen (loewenhertz.at). Durch Auftritte und Einreichungen wie die vorliegende versuchen wir, entstandene, aus eigener Tasche finanzierte Unkosten einigermaßen auszugleichen. *Den Hut auf oder es knallt!* spielte 2022 achtmal im Rabenhof Theater Wien, seither sind wir damit manchmal auch auf Tour.

Bild: Sophie Menegaldo/Rabenhof

11

Helmut Bohatsch & LSZ Den Hut auf oder es knallt!

In der musikliterarischen Hommage an den großen österreichischen Dichter H. C. Artmann rücken der Schauspieler Helmut Bohatsch und das Musiktrio LSZ (Hannes Löschel, Paul Skrepek, Martin Zrost) den stilistisch fein ziselieren, sprachspielerischen, dialektalen wie hochsprachlichen, komisch-scurrilen, immer aber äußerst poetischen Texten Artmanns mit gebührender musikalischer und darstellerischer Virtuosität und Humor zu Leibe. In der Textauswahl wurden nicht nur Evergreens wie der *ringlschgbübsizza (blauboad 1)* oder *a park ohne bam* berücksichtigt, auch wenig bis kaum bekannte Texte fanden, mit dem Ergebnis überraschender musikalischer Interpretationen, Aufnahme und werden von Artmann-Kenner*innen im Publikum besonders goutiert. Die Arrangements könnten kein breiteres Spektrum umfassen: Sie reichen vom Landler bis zum Blues, vom leichten English Waltz bis zu mitreißenden lateinamerikanischen Rhythmen und schlagen in kontemplativer Manier auch ernste Themen an. Die 80-minütige Collage ist ein musikalisch-theatrales Kondensat aus Artmanns vielfältigem literarischem Œuvre – kurz: *Artmann in a nutshell!*

Helmut Bohatsch: Spiel, Stimme

Hannes Löschel: Fender Rhodes, Harmonium, Keyboard

Paul Skrepek: Schlagzeug

Martin Zrost: Bass, Saxophon, Klarinette, Stimme

Alexandra Millner: Dramaturgie



12

Katrin Butt

pop fest – Popmusikfestival

Das *pop fest*, das Katrin Butt initiiert hat, fand am 19. Jänner im Aera und am 5. April 2023 im Tunnel in Wien statt. Das *pop fest* ist eine Veranstaltungsreihe, die sich auf Bands und Künstler*innen im Wiener Raum konzentriert (eine spätere Erweiterung ist möglich). Neben Popmusik, wie Hip-Hop, Rock, Punk, Singer-Songwriter*innen und anderen, soll das Projekt auch offen für experimentelle Klänge sein. Je Abend treten sechs bis acht Gruppen auf, die zwei bis drei Songs performen.

www.pop-music.at

Katrin Butt

Katrin Butt ist Künstlerin, Schauspielerin, Regisseurin, Sängerin, Filmemacherin, Filmproduzenten und Autorin. Sie studierte an der Kunstuni Linz experimentelle visuelle Gestaltung und am Bruckner-Konservatorium Linz Klavier und Jazzgesang und erhielt eine Schauspielausbildung. Beim *Fomp Poetry Slam* im Spektakel Wien gewann sie den 3. Platz und beim *Tagebuch B Poetry Slam* im TAG – Theater an der Gumpendorfer Straße den 2. Platz. 2023 erhielt sie ein Arbeitsstipendium für Literatur. Sie spielte in eigenen und fremden Filmen mit (*Happy*, 2022).

Bild: Ariel Heredia

13

Oscar Cueto
MUME: AntimonumentsOscar Cueto

Oscar Cueto wurde 1976 in Mexiko-Stadt geboren. Er hat einen Master in TransArts an der Universität für angewandte Kunst Wien. Sein künstlerisches Schaffen setzt sich mit Problemen der Geschichtsschreibung, Erkenntnis und Identität sowie des Gedächtnisses auseinander. Die Umsetzung erfolgt flexibel in verschiedensten Techniken, wie Zeichnung oder performative Installationen, die begehrbar, manipulierbar oder beispielbar sind, um die Beteiligung der Öffentlichkeit zu provozieren. Seine Werke wurden in mehreren Ländern ausgestellt und sind Teil verschiedener Sammlungen in Museen, öffentlichen und privaten Kunstinstitutionen. Seit 2017 lädt Cueto Künstler:innen in Österreich ein, um an seinem Nomadenprojekt *MUME (Museo Mexicano)* teilzunehmen. Oscar Cueto lebt und arbeitet in Wien.

www.oscarcueto.com

Bild: Oscar Cueto, Milos Vucicevic

MUME (Mexikanisches Museum) ist ein nomadisches Antimuseum des mexikanischen Künstlers Oscar Cueto, das neue Narrative im Kontext von Dekolonialismus und globaler Migration provozieren will und internationale Künstler:innen einlädt, kollaborative Projekte in Österreich zu präsentieren. Jeder neue *MUME*-Tagungsort wird nach den Bedürfnissen der einzelnen Projekte ausgewählt, die in Serien organisiert werden, um aktuelle Themen aus verschiedenen künstlerischen Positionen zu erkunden. *MUME* sucht die Zusammenarbeit mit jenen, die am Rande ethnischer, sozialer, geografischer, wirtschaftlicher oder politischer Privilegien arbeiten, um überholte Vorstellungen zu demontieren, die Rolle von Institutionen und die klassischen Rollen der Kunst neu zu definieren, vertikale Hierarchien aufzubrechen und sich von dominanten Strategien und Kunst als wirtschaftlichem Nutzen zu distanzieren.

Fantasies of Group Meetings von Lorena Moreno & Camila Rhodi, *Festival der Platane* von Manuela Picallo Gil, *An alphabet-guide for a 21st century art production* von Marko Dinic und *Freakshow* von Ausländer, die vier Projekte der Reihe *Antimonuments*, hinterfragen die Bedeutung und Wirksamkeit von Denkmälern, die unsere Errungenschaften in einem historischen Prozess voller Lücken, Auslassungen und Missverständnissen repräsentieren. Sie versuchen, Momente des Nachdenkens, der Zusammenarbeit, der gegenseitigen Hilfe und der Großzügigkeit zu erzeugen und damit ein Zeichen dafür zu schaffen, was wir tagtäglich erreichen können.



DanceAbility

DanceAbility bietet Community Dance für alle an, um mixed-abled Tanz zu fördern und Menschen gemeinsam in Bewegung zu bringen. Ergänzt durch Advanced Trainings, Workshops, Labs, Showings, Performances und nicht zuletzt durch *Jattle, BAM + Poetry*.

www.danceability.at

Bild: Oliver A. Gross

14

DanceAbility Jattle, BAM + Poetry

Improvisation mit Tanz, Musik und Text – live, ohne feste Formen und ohne vorhersehbare Bewegungen treten zwei Teams nacheinander miteinander an: Gesprochene Wörter beflügeln dabei live produzierte Sounds und treten mit Bewegungen in Kontakt: tanzend Worte. *Jattle, BAM + Poetry* ist ein unvorhersehbarer Abend, an dem das Publikum zum Tonabnehmer und Verstärker der erzählten Geschichten wird, bevor es sich selbst spielerisch verstricken darf. Oder ist es das bereits? Der Ausgang bleibt gewiss ungewiss.

Jattle, BAM + Poetry ist eine Kooperation von DanceAbility und MAD Coproductions.



Danube Transformation Agency for Agency (DTAFA)

Die Danube Transformation Agency for Agency (DTAFA) wurde 2020 als ein internationales Kollektiv von fünf Künstlerinnen und Designerinnen gegründet. Die Praktiken und Projekte von DTAFA bewegen sich zwischen Ökologie, Technologie und Aktivismus, mit dem Ziel, gerechtere Formen des Zusammenlebens zu erforschen und zu ermöglichen. Mit experimentellen Interventionen als Methode will die Agentur Werkzeuge für sozioökologische Innovationen entwickeln und bereitstellen. Im Jahr 2022 wurde DTAFA von Ö1 im Rahmen der Initiative *Reparatur der Zukunft* ausgezeichnet.

Danube Transformation Agency for Agency: Solmaz Farhang, Alexandra Fruhstorfer, Ege Kökel, Lena Violetta Leitner, Andrea Palašti

Bild: Sarah Franzl

15

Danube Transformation Agency for Agency (DTAFA)

How to become an island?

„We become with each other or not at all.“ (Donna Haraway)

Was würde es bedeuten, unseren Körper für das Überleben und die Bedürfnisse einer anderen Art zur Verfügung zu stellen? Im Spannungsfeld zwischen entfernter Neugier und radikaler Zuneigung öffnete die Danube Transformation Agency for Agency (DTAFA) ihre Körper und Herzen für eine kleine Vogelart an der Donau: den Flussregenpfeifer. Jahrzehntlang wurden die Donauufer allein für die Bedürfnisse des Menschen gestaltet. Der Verlust von Lebensräumen ließ die Population der Vögel schrumpfen. Mit dem Vorschlag, dem Vogel ihre Körperteile als Brutplatz zur Verfügung zu stellen, stellt DTAFA die Frage, welche Rolle das Individuum im Zeitalter des menschengemachten ökologischen Wandels einnehmen könnte. Leg etwas Kies auf, nimm einen Schluck vom *Bird Island Ice Tea* und verhalte dich still, solange du kannst! In einer Reihe körperlicher und mentaler Trainingseinheiten erfuhren Besuchende im Q21-Schauraum, MuseumsQuartier Wien, was es heißt, eine Insel zu werden und alles für eine einzige Vogelart zu geben. *How to become an island?* beruht auf dem gleichnamigen Projekt im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt Novi Sad 2022. Die Ausstellung wurde aus dem Kulturbudget des Bezirks Neubau und der Universität für angewandte Kunst Wien gefördert.



Das SchauSpielWerk

Das SchauSpielWerk wurde 2014 von Schauspielerin und Regisseurin Rita Dummer und Architekt und Bühnenbildner Stephan Köberl gegründet, mit dem Ziel, generationenübergreifende Projekte gesellschaftlich aktueller Themen in den Bereichen Theater, bildende Kunst und Architektur zu gestalten. Seither wurden über 40 Theaterproduktionen, vielfach Neuaadaptierungen, Erstaufführungen u. a., an architektonisch interessanten Orten realisiert, darunter WUK, Soho Studios, Oststation am Kerpelenpark, OFF Theater, Kunsttankstelle Ottakring, VHS Erlaa und LOT in der Brotfabrik. Seit 2015 gibt es jährlich in Koproduktion mit WUK Kinderkultur eine Trilogie zu einem übergeordnetem Thema. Hauptaugenmerk der Inszenierungen sind die Aufsplitterung der Hauptfiguren auf mehrere Charaktere, um deren Vielschichtigkeit zu beleuchten.

www.das-schauspielwerk.at

Bild: Joseph Koeberl

16

Das SchauSpielWerk Trilogie „Traum Trauma Zukunft“

Wenn Mädchen töten könnten von Asa Lindholm

Momo von Michael Ende

Der gewissenlose Mörder Hasse Karlsson von Henning Mankell

Regie: Rita Dummer

Mit: drei Jugendensembles im Alter von zehn bis 18 Jahren, die über die Jahre zu professionellen Ensembles zusammengewachsen sind

Ein abstrakter Bühnenraum, ein Setting und drei jugendstarke Ensembles. Charakteristisches inszenatorisches Mittel ist die Aufsplitterung der jeweiligen Hauptfigur auf mehrere Charaktere, die in jeder Inszenierung eine andere Bedeutung bekommen.

Vielfach werden aus den Protagonisten Protagonistinnen.

Wenn Mädchen töten könnten ist ein absurd poetisches, komisch-tragisches Stück. Es erzählt vom gemeinsamen Trauma, das drei Freundinnen in ihrer Kindheit erlebt haben, dem Tod/Mord am Froschjungen, und wie sie im jungen Erwachsenenalter mit eben diesem Trauma umgehen.

Momo erzählt von einem Albtraum: Was wäre, wenn der Zeitgeist „Zeit ist Geld“ unser aller Zukunft verbaut? Momo ist eine junge Cassandra, die der Welt aufzeigt, dass sie umdenken muss, um der Jugend eine Zukunft zu ermöglichen.

Der gewissenlose Mörder Hasse Karlsson erzählt in Rückblenden, wie es dazu kam, dass Hasse mit seiner Mutter nicht mehr geredet hat. Es geht um das große Thema Mitmachen und wie weit sich Jugendliche zu Taten verleiten lassen, auch wenn das Gewissen klar wüsste, was richtig wäre.



Decolonizing in Vienna!

Decolonizing in Vienna! ist ein Kollektiv, das sich künstlerisch-forschend und vermittelnd mit kolonialen Spuren im Machtraum Wien auseinandersetzt. Das Kollektiv bietet Stadtpaziergänge an und fördert den Austausch post- und dekolonialer Theorien, Methoden und Praktiken zwischen engagierter Wissenschaft und Kunst durch wissenschaftliche und diskursive Involvierung. Wissensproduktion im Sinne post- und dekolonialer Theoriebildung verstehen wir als praxisorientiert und transdisziplinär, mit dem Anspruch, Methoden des Lernens und Verlernens zu entwickeln. 2022 fanden mehr als zehn Stadtpaziergänge und Präsentationen statt in Kooperation mit Volkskundemuseum Wien, Grüne Bildungswerkstatt, Vienna Art Week 2022 u. a.

decolonizinginvienna.at

Bild: Marisel Bongola

17

Decolonizing in Vienna! Decolonizing in Vienna! – Kollektive künstlerische Forschung und Vermittlung

Was haben Kolonialismus und Wien gemeinsam? Wir machen uns auf die Suche, um diese Verbindungen in Form von performativ vermittelnden Stadtpaziergängen aufzudecken. Dabei spazieren wir zu wichtigen historischen Stationen der Stadt, an denen das koloniale Erbe Wiens immer noch sichtbar ist. Beim gemeinsamen Gehen durch die Straßen erschaffen wir einen kollektiven Bewegungsraum, reflektieren und erinnern, um neue Zugänge ausprobieren zu können.

Koloniale Verflechtungen im 1. Bezirk: Carla Bobadilla, Marcela Torres-Heredia, Marietta Mayrhofer-Deak, Petz Haselmayer, Gregor Seidl

Die Tour greift zentrale Orte aus der ersten gemeinsamen Forschung und der Publikation *Österreichs kulturelles Erbe* auf.

Koloniale Wissensproduktion und Repräsentationen in der Universität Wien: Carla Bobadilla, Petz Haselmayer

Dieser Spaziergang greift die Repräsentationen im Arkadenhof und deren Anordnung entlang geschlechtlicher und kolonialer Hierarchien auf. Dafür wurden auch verstärkt interaktive, performative und affektive Methoden entwickelt.

Hietzing kolonial – deconstructing white innocence: Petz Haselmayer

Dieser Spaziergang beginnt an der U-Bahn-Station Hietzing und macht sich auf die Suche nach Spuren kolonialer Vergangenheit in Zusammenhang mit weißer „Unschuld“ und den Diskursen der Botanik.

Der „I-HOF“: Ort von transkulturellen Konflikten:* Carla Bobadilla

Diese Stadttour ist der Spurensuche nach dem „Roten Wien“ und dem Gemeindebau „I*-Hof“ gewidmet.



18

ERRORTHEATER

No Distance Left to Sound – ein Musiktheater der Vibrationen

ERRORTHEATER

ERRORTHEATER ist eine Musiktheaterkompanie, deren Schwerpunkt auf der Erforschung neuer Semantiken an den Schnittstellen verschiedener Disziplinen liegt. Obwohl frisch geschlüpft, blickt ERRORTHEATER bereits auf eine Reihe von Produktionen bei Festivals wie Biennale di Venezia, Steirischer Herbst, Musiktheatertage Wien zurück.

Alexander Chernyshkov: Komponist. Experimentiert mit Motoren und Elektromagneten. Gewinner von NOperas! 2020.

Philipp Lossau: Regie bei *Allez hop*, Wiener Konzerthaus; Entwicklung von *Studies of duration* für das Ensemble Modern.
www.philipplossau.com

Jim Igor Kallenberg: Musikwissenschaftler, Dramaturg und Autor in den Bereichen neue Musik (u. a. Wien Modern), Musiktheater und Klangkunst.

Leonora Scheib: tätig beim Lausitz Festival, Ensemble Modern, Civic Opera Creations und ERRORTHEATER.

Bild: Nick Mangafas

Das Stück *No Distance Left to Sound* arrangiert künstlerisch-propädeutische Experimentalanordnungen. Komposition, präpariertes Publikum und Bühnemaschinerie finden sich in unorthodoxen Gemengelagen zusammen und provozieren Resonanzkatastrophen, Sympathien und Missverständnisse. Das musikalische Material des Komponisten Alexander Chernyshkov geht über Noten und Töne hinaus. Es umfasst gleichermaßen Basslautsprecher, eine Waschmaschine im Schleudergang, eine Luftsäule in der Flöte wie eine Lamento-Arie, einen grellen Scheinwerfer, Bewegung und Sprache. Szene und Publikum, Bühne und Musik, Licht und Text werden so nicht als disziplinär getrennte Parameter behandelt, sondern als Kontinuum physischer und metaphorischer Schwingungen und Vibrationen. Das Stück war im Rahmen der Musiktheatertage Wien zu sehen.

Die Aufmerksamkeit der Komposition fokussiert auf die Grenzziehungen zwischen den einzelnen Aspekten des Musiktheaters. Die Komposition geht von heterogenen Materialien aus. Auf der einen Seite stehen konkrete physische Elemente, Körper, Bühnenelemente und Instrumente, auf der anderen Seite musikalische Formen von Harmonie, Kontrapunkt, Form und Bedeutung. In verschiedenen notierten und improvisierten Konstellationen werden diese Materialien komponiert. Der Versuchsaufbau fragt nach Möglichkeiten, gestischen Ausdruck, Lichtübergänge oder die Explosion eines Motors im gleichen Maße kompositorisch einzubinden wie ein polyphones Ensemblewerk.

Szenische Komposition: Alexander Chernyshkov

Ausstattung, Co-Regie: Philipp Lossau

Dramaturgie: Jim Igor Kallenberg

Produktionsleitung: Leonora Scheib

Mit: Anna Anderluh, Márton Kovács, Ensemble Platypus



flor

Michaela Schwentner wurde 1970 in Linz geboren.

Künstlerin, Filmemacherin, Kuratorin, Lektorin an der TU Wien und Labelbetreiberin (mosz records). Gründung und Organisation des Offspaces Jadengasse (1995–1996) sowie des club jade@rhiz (1998–2009). Co-Kuratorin von Gruppenausstellungen und Filmprogrammen, u. a. *fresh trips*, mkt, Innsbruck (2005), *Choreography of the Frame*, Kunsthalle Exnergasse, Wien (2018), *Transform She Said*, Blickle Kino, Belvedere 21, Wien (2019). Kuratorin und Organisatorin der Reihe XX Y X (seit 2020). Internationale Ausstellungsbeteiligungen, Screenings, Performances. Auszeichnungen: Staatsstipendium für Medienkunst (2023), Outstanding Artist Award für Film (BMUKK, 2007), Local Artists Award (Crossing Europe Festival, Linz, 2004). Residencies im In- und Ausland.

www.jade-enterprises.at

Bild: Michaela Schwentner

19

flor
XX Y X

flor – Verein zur Förderung von gender- und diversitätsrelevanter spartenübergreifender Kunstproduktion möchte mit der Reihe XX Y X das Schaffen lokal und international ansässiger queer-feministischer Musik-Akteur*innen und Vertreter*innen experimenteller Sound Art ausleuchten und zugleich Plattform sein für neue Formen und Formate von Aufführungen von Komponist*innen aktueller zeitgenössischer Musik, Performances und Kooperationen bildender Künstler*innen mit Musikschaaffenden. Ziel des Vereins ist es, die noch immer notwendige Stärkung und Sichtbarmachung queer-feministischer Kunstproduktion voranzutreiben und die Veranstaltungs- und Präsentationsbereiche auszuweiten auf interaktive und partizipative Projekte. Wichtige Aspekte sind die Diversität der Programme und Präsentationsformen und -orte, die bevorzugte Bespielung atypischer Räume und ein experimenteller Zugang. Es gibt Kooperationen mit dem echoraum und dem Sehsaal, in denen neue Konstellationen ausprobiert werden. In der Reihe wurden Screenings queer-feministischer Filme (Ana Hoffner, Sabine Marte, Iris Blauensteiner), Soundperformances von Julia Purgina, Maja Osojnik sowie Billy Roisz & Karo Preuschl, eine Installation und Performance von Iris Dittler, eine Ausstellung von Daniela Auer, der *Salon Limusin* (Sound- und Textperformance mit Live-Visuals), der *Raum für Notizen* von Karø Goldt (Berlin), die Installation *reconstruct she said* und eine multimediale Performance von Maria Peters und Vera Sebert präsentiert.

20

free music forum – Forum für Free Jazz und freie Improvisation

free music forum Konzertreihe



free music forum – Forum für Free Jazz und freie Improvisation

Corinne Studer ist Initiatorin und Geschäftsleiterin der *free music forum concert series*. Von 2018 bis 2020 organisierte sie mit dem Verein Impro 2000 das Festival Konfrontationen in Nickelsdorf. Sie spielt selbst Saxofon und war früher als Medienkünstlerin und als Journalistin tätig.

freemusicforum.org

Bild: Corinne Studer

Im Frühjahr 2022 lancierte der Kulturverein free music forum in Wien eine neue Konzertreihe mit österreichischer und internationaler Besetzung aus dem Bereich Free Jazz und freie Improvisation. Diese Konzertreihe ist als Reaktion auf die Schließung eines wichtigen Veranstaltungsortes in Wien entstanden: Ende 2021 hat das Blue Tomato im 15. Wiener Bezirk nach 39 Jahren schließen müssen. 39 Jahre mit Konzerten aus dem Bereich Free Jazz und freier Improvisation, die das Wiener Publikum geprägt haben. Der Initiatorin der neuen Konzertreihe war es daher ein Anliegen, die Präsenz dieser international agierenden Musikszene in Wien zu erhalten und weiterhin zu ermöglichen. Das Besondere: Die *free music forum concert series* wird im Team kuratiert: von der Initiatorin der Konzertreihe sowie vier bis fünf österreichischen und internationalen Musiker*innen, die in ihren Regionen eigene Konzertreihen veranstalten oder veranstaltet haben. Als international renommierte Musiker*innen arbeiten alle selbst in unterschiedlichen Szenen des Free Jazz und der freien Improvisation. Das Publikum in Wien kann so verschiedene musikalische Zugänge und Tendenzen innerhalb dieser Musikgenres entdecken und neue Musiker*innen und Formationen kennenlernen – 2022 mit zehn Konzerten, 2023 mit 13 Konzerten.

Kurator*innen 2022–2023: Elisabeth Harnik (Klavier), Graz; Franz Hautzinger (Trompete), Wien; Isabelle Duthoit (Klarinette, Stimme), Paris; Antonio Borghini & Joel Grip (beide Kontrabass), Berlin; Corinne Studer (Initiatorin), Wien



Freie Kunst

Freie Kunst Orchestra ist ein Orchester, das echte Kunst ohne Grenzen schafft. Wir laden alle ein, eine neue Art der Leistung und die Bedeutung von „Leistung“ selbst zu erleben. Freie Kunst wurde im Oktober 2022 gegründet, um Musikprojekte in Kombination mit verschiedenen Kunstgattungen zu organisieren. Gründer des Vereins Freie Kunst ist der Dirigent und Klarinettenist Alexey Mikhaylenko. Er ist Soloklarinettenist des Estonian Festival Orchestra und Baltic Sea Philharmonic Orchestra. Mit seinem reichen und vielfältigen musikalischen Hintergrund ist Alexey Mikhaylenko für seine interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Führung renommierter Orchester bekannt.

www.freiekunst.art

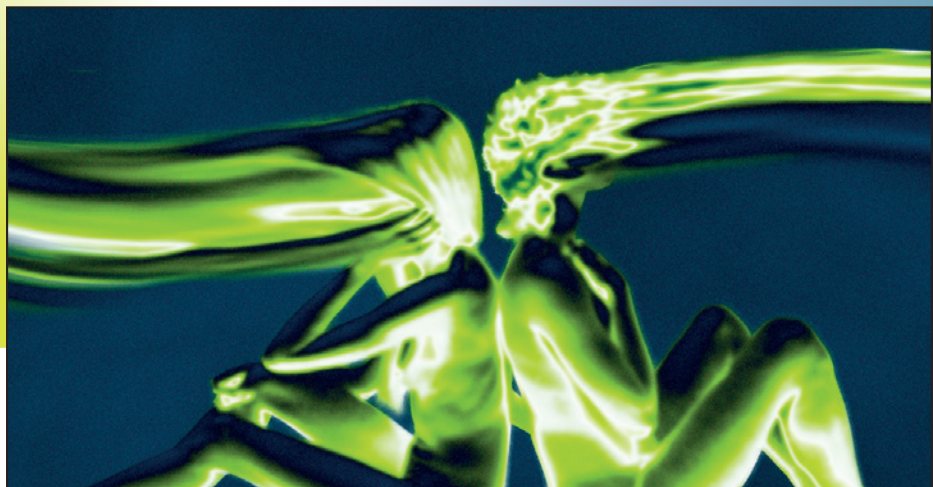
Bild: Damian Posse

21

Freie Kunst Fairytals

Fairytales ist ein musikalisches Programm für Kinder und Erwachsene, die schon immer von Märchen fasziniert waren und die Neugier und Fantasie durch ihr Leben getragen haben. Das Programm enthält die Musik von Maurice Ravel und Sergey Prokofjew sowie Geschichten von Prokofjew und Charles Perrault. Perraults Märchensammlung *Mother Goose Tales* umfasst eine Reihe von Geschichten, die zwischen 1691 und 1697 in Paris geschrieben wurden. Sie hießen damals *Tales from Past Times, with Morals*. Sergej Prokofjews Märchen *Peter und der Wolf* wurde 1936 vom Komponisten selbst für seine gleichnamige Musik- und Theaterkomposition als Beispiel von Jugendmusik geschrieben.

Die Dauer des Programms beträgt etwa eine Stunde. Wir haben sechs Mitwirkende auf der Bühne, ein Holzbläserquintett und eine Erzählerin. Ziel des Projektes ist, klassische Musik für Kinder mit unkomplizierten Kompositionen einzuführen.



Freund_Innen* des Pornographischen Films

Der Verein Freund_Innen* des Pornographischen Films bietet einen künstlerischen, feministischen und alternativen Zugang zur Pornografie jenseits des Mainstream-Pornos. Das Festival des Vereins stellt Klischees und Normen infrage, diskutiert und fordert sie heraus. Es dient als Plattform für Reflexion und präsentiert neue Formen im zeitgenössischen Kino. Ziel ist es, einen offenen Raum für die Auseinandersetzung mit Sexualität, Identität und Pornografie zu schaffen.

pffv.at

Bild: Stefan Yazzie Herbert

22

Freund_Innen* des Pornographischen Films

Porn Film Festival Vienna 2023

Das *Porn Film Festival Vienna* wurde 2018 ins Leben gerufen und hat seitdem für viel Aufsehen gesorgt. Das Festival präsentiert eine sorgfältig kuratierte Auswahl an Filmen, die die Vielfalt der Pornografie und Sexualität zeigen und eine offene gesellschaftliche Debatte anregen sollen. Ziel ist es, Vorurteile und Stereotype herauszufordern und einen Raum für feministische, queere und LGBTQIA+-Positionen zu schaffen. Das Programm umfasst Spielfilme, Dokumentationen und Kurzfilme, die verschiedene sexuelle Orientierungen, Identitäten und Körpernormen darstellen. Neben den Filmvorführungen gibt es auch Q&A-Sessions, Podiumsdiskussionen, Vorträge und Workshops. Das Porn Film Festival Vienna bietet einen offenen und einladenden Raum für Diskussion, Reflexion und den Austausch über Pornografie, Sexualität und sexuelle Identität. Es möchte einen sicheren Raum schaffen, in dem sinnliche, ehrliche und selbstbestimmte Darstellungen von Sexualität Platz finden.

23

Luiza Furtado

Weaving spinal voids



Luiza Furtado

Luiza Furtado (*1999 in Florianopolis, Brazil) lives and works in Rio de Janeiro and Vienna. After a bachelor's degree in industrial design at PUC-Rio she is now studying Contextual Painting with Ashley Hans Scheirl at the Academy of Fine Arts Vienna. Furtado's research on intuitive dance weaves painting, soft sculpture and audiovisual media. She examines and visually elucidates narratives of mysticism, creating cloth capsules for symbolic rituals of empowerment and care.

Her performative work is based on prosthetic experimentations with upcycled textile craft through a queer feminist perspective, resulting in bulging spawns suggestive of metaphorical haptics and sensuality.

www.luizafurtado.com

Bild: Fedor Handzo

Weaving spinal voids is an installation and movement of bodies that represent the collateral tide of concessions, desires and approximations that strengthen a broader concept of belongingness. As trans-urban clashes often reveal a need for adaptation or repatch of one's identity. Dynamics of care and mutualism become vital tools for a migrant passage in the capital of Austria. Reflecting on a drift practice as Francesco Carerri proposes to use the walk as aesthetic practice and a form of civic art. Way to explore the neglected zones of urban peripheries, or intersectional voids of urban archipelagos. To draw new paths among this fragmented territory. Made from islands of densities, interruptions, wastelands and voids. To recognize the value of these underflying zones. And encourage a more inclusive experience of the city.

Walking through the city of Vienna, the artist collected found objects whose textures resembled the molds of muscles, joints and bones of a human spine. In a performative context, the prosthetic spines, linked through a textile organ, unfold an embodiment of collectivity. The wearable sculpture appears as a connecting tissue between dancers while they perform. The performance is a sequence of metaphorical acts that frame the embodiment of vulnerability as a strength. Luiza Furtado creates a temporary fictional environment in which the performers lead the audience in order to expose a collective stitching of allegorical wounds.



Gassen aus Zucker

Unter dem Namen Gassen aus Zucker ist der Kulturverein zur Versüßung des Alltags seit mittlerweile zehn Jahren in Wien als Veranstalter von Clubveranstaltungen tätig. Dabei wurden vom Ragnarhof über das Flucc bis hin zum Schloss Cobenzl einige Locations und Festivalbühnen bespielt. Das 14-köpfige Team beheimatet insgesamt acht DJs aus dem Bereich der elektronischen Musik und ist über Kooperationen mit anderen Künstler_innen oder Crews auch in den Bereichen Licht & Visuals, Zirkuskunst & Akrobatik oder Grafikdesign & Fotografie zugange. Mindestens genauso wichtig wie die musikalische und raumgestalterische Bespielung ist der Crew eine angenehme Atmosphäre und ein respektvolles Miteinander und somit der politische Charakter in der Kulturarbeit mittels Awareness-Konzepten oder Kampagnenarbeit.

gassenauszucker.at

Bild: Kolobok

24

Gassen aus Zucker 10 Jahre Zucker

Nach coronabedingt ruhigeren Jahren und kleiner ausfallenden Geburtstagsfesten wollten wir Gassen aus Zucker zum zehnjährigen Bestehen wieder mal in voller Blüte erstrahlen lassen. Dazu haben wir einige der früheren und teils langjährigen Wegbegleiter_innen am 26. Mai 2023 ins Flucc am Praterstern geholt und ein gewohnt interdisziplinäres Programm auf die Beine gestellt: Musikalisch haben internationale und lokale Acts, darunter vor allem Vertreter_innen befreundeter Kollektive, ihren Weg ins DJ-Line-up gefunden. Für Licht und Visualisierungen haben sich Hand mit Auge nach einer mehrjährigen Pause wieder mal die Ehre gegeben und die Flucc Wanne in eine einzigartige Lichtkulisse verwandelt. Eine Foto- und Plakatausstellung und Deko-Elemente vergangener Veranstaltungen haben den Leuten eine kleine Zeitreise ermöglicht, uns in vergangenen Zeiten schwelgen lassen und unseren Grafikdesigner_innen und Fotograf_innen nochmal die Aufmerksamkeit verschafft, die ihre Werke verdient haben. Doch zehn Jahre Zucker bedeuten auch zehn Jahre Herzblut, ehrenamtliches Engagement und laufende Kosten für Lagerung und Infrastruktur eines Veranstaltungskollektivs. Der Preis der freien Szene Wiens würde uns für die letzte Dekade ehren und für die nächste Dekade der freien Kulturarbeit motivieren. Das Preisgeld wäre außerdem die ideale Basis, um die kommenden Jahre des kollektiven Veranstaltens zu gewährleisten und uns den organisatorischen Alltag zu versüßen.



Grip House Music

Seit Anfang 2022 connectet Grip House Music als gemeinnütziger Verein im Musikbereich Tätige aus dem DACH-Raum und organisiert verlagsfreie Songwriting Camps. Es sind vor allem Independents, die sich selbst um die Produktion und Vermarktung ihrer Musik kümmern. Ziel von Grip House Music ist es, diese zu vernetzen, um für künstlerische Vielfalt sowie ein stabiles wirtschaftliches Netzwerk zu sorgen. Die Community besteht aus Artists, Songwriter:innen, Producer:innen sowie Instrumentalist:innen, die quer durch alle Genres arbeiten. Bei den Camps wird darauf geachtet, dass zwischen talentierten Newcomer:innen und erfahrenen Kolleg:innen ein ausgewogenes Verhältnis besteht, sodass sowohl von Erfahrungswerten wie auch von unkonventionellen Herangehensweisen profitiert werden kann.

griphousemusic.com

Bild: Christian Simon

25

Grip House Music Grip Camp & Sound Cube

Grip Camp & Sound Cube ist das erste Songwriting Camp des gemeinnützigen Vereins Grip House Music, das in Wien stattgefunden hat. In Kooperation mit den beliebten Sound Cube Vienna Studios im Wiener Gasometer haben 20 Artists, Songwriter:innen und Producer:innen vier Tage lange miteinander gearbeitet. Die Sessions sind dabei von den A & Rs des Vereins kuratiert und täglich neu zusammengestellt worden. Am 30. September 2022 fand der *Grip Camp*-Tradition entsprechend eine gemeinsame *Listening Session* statt, bei der die Resultate präsentiert und gemeinsam gefeiert wurde. Ausgewählte Interessierte aus der Musikszene wurden ebenfalls dazu eingeladen, sodass die Teilnehmer:innen ein Maximum an künstlerischem und wirtschaftlichem Netzwerk aus dem Camp mitnehmen konnten. Auf Anfrage der Teilnehmer:innen haben sich spontan auch noch am 30. September Sessions formiert, die so einen inoffiziellen fünften Camp-Tag bildeten. Durch die Unterstützung von Sound Cube Vienna, das seine Studios für das *Grip Camp* geöffnet hatte, konnte Grip House Music mit diesem Camp erstmals Artists, Producer:innen und Songwriter:innen aus dem DACH-Raum direkt nach Wien holen und die Stadt als Brennpunkt für zeitgenössische Unterhaltungsmusik repräsentieren. Aus dem Camp sind knapp 15 Demos hervorgegangen, wovon einige bereits veröffentlicht wurden, u. a. *Love is a Circus* von Pia Maria, *Mary* von Anna Kalchgruber (Stand: Juni 2023).

26

Andrea Habith und Pablo Chiereghin
Stein im Glashaus**Andrea Habith und Pablo Chiereghin**

Andrea Habith gründet 2021 das Teehaus Muskovit im 20. Bezirk in Wien, um experimentelle Formate zu entwickeln, bei denen Öffentlichkeit und Privatheit in einem Glashaus kollidieren können. Sie studiert zurzeit angewandte Dramaturgie und erforscht im performativen Raum wie auch im vornehmlich analogen Film Begriffe wie Zeit, Angst, Kommunikation und Raum. Gerne arbeitet sie in diversen Kollaborationen.

Pablo Chiereghin's research focuses on social and political dynamics. His actions, performances and interventions are conceived in dialogue with the public where behaviours and rules cause entropy and discrepancies. Communication Studies in Bologna. Postgraduate at Central St. Martins, London. Co-founder of the collective buuuuuuuuu.org and co-founder of the project space Raumstation.

www.buuuuuuuuuu.org
www.raumstation.space

Bild: muskovitgalerie

Das Projekt *Stein im Glashaus* setzt sich aus fünf Artist Talks und der damit verbundenen Werkschau von zehn Künstler:innen im Glaskasten Brigittaplatz zusammen. Im Zeitraum von Juni bis Oktober 2022 wurde der öffentliche Raum mit den amplifizierten Talks beschallt und diese online übertragen. In einem Park im 20. Bezirk zwischen zwei Gemeindebauten, einer Kirche und dem Hannovermarkt befindet sich eine seltsam anmutende Glaskonstruktion. Dieses abgehängte Objekt wird zu einer Plattform für Austausch, ein intimer Ort, an dem Künstler:innen sich unterhalten und dialogisch in Wechselwirkung mit dem alltäglichen Treiben rund um den Hannovermarkt gehen können. Als Kurator:innen legen wir bei der Einladung unserer Gäste Wert auf Genderaspekte, Interkulturalität, unterschiedliche Altersgruppen sowie spartenübergreifende Zugänge. Da das Format im öffentlichen Raum stattfindet und wir diesem Raum und seinen Bewohner:innen mit Respekt begegnen, haben wir die teilnehmenden Gruppen folgendermaßen gegliedert: The curators who define the space/situation; the artists that bring experience and expectation; the invited public that watches with expectation; the public that watches by accident without experience; the public that hears from a distance and has a reaction/no reaction.

Stein im Glashaus war ein Experiment, das bewirkt hat, dass regelmäßig zwei Menschen durch ein Gespräch in einem Glaskasten eine hybride, neue soziale Architektur mit ihrer Umgebung entwickeln konnten.



Invisible Space

Beim Fernsehsender Okto hatte ich ein eigenes Sendeformat, bei dem ich Künstler*innenporträts produziert habe. Künstler*innen wie Gina und Judith Schwarz, Ulrich Drechsler, Lorenz Raab, Ernst Kurt Weigel (OFF Theater), Franz Hautzinger u. v. a. wurden von mir interviewt. 2020 habe ich begonnen, mein erstes Drehbuch, *Gefesselt: In bondage*, zu verfassen. 2021 kam die Umsetzung. Zuvor hatte ich am Volkstheater Wien Erfahrungen als Schauspielerin gesammelt. Der Kurzfilm *Nächtliche Botschaften* ist mein zweites Projekt mit meinem Kunst- und Kulturverein Invisible Space. Im Moment arbeite ich an meinem dritten Projekt.

Bild: Daniel Bointnerv

27

Invisible Space Nächtliche Botschaften

Mein Projekt ist der Kurzfilm *Nächtliche Botschaften* (23:30 Min.), den ich mit meinem Kunst- und Kulturverein Invisible Space einreiche. Der Film ist meine Idee, vom Drehbuch über die Organisation bis hin zum Schnitt. Der Obmann des Vereins, Lukas Glanz, hat seine Musik beigesteuert.

Synopsis: Eine Frau beginnt zu träumen. Zwei obdachlose Menschen bahnen sich den Weg in ihr Unterbewusstsein. Ihr Traum ist Ausdruck ihrer eigenen Ängste. Sie selbst erscheint transformiert als süchtige obdachlose Frau. Im Fokus stehen die Dialoge mit ihrem männlichen Pendant. Beide sind gezeichnet vom Alkoholkonsum, beide haben schwere Schicksale, wenn auch unterschiedliche Vorgeschichten – Wahnvorstellungen, Entzugserscheinungen und Alkohol sind das verbindende Element. In Selbstgesprächen geben sie sich zu erkennen, man erfährt bruchstückhaft über ihre Anschauungen und früheren Erlebnisse. Eine Annäherung der beiden findet statt. Als die obdachlose Frau in seiner Abwesenheit von einem Rowdy zusammengeschlagen wird, fasst er einen folgenschweren Entschluss.

Der Film wurde bei internationalen Festivals in Italien und Indien präsentiert und ausgezeichnet. Im Oktober und November 2022 kam es zu drei Aufführungen in Wien: im Reading Room, 1050 Wien, im Kunstraum Ewigkeitssgasse, 1170 Wien, und im Gasthaus Timo, 1100 Wien.

Mit: Gabriela Bruckner, Stefan Bergmann, Wolfram Hermann-Hubler,
Eva Steinsky (Stimme)
Buch & Regie: Gabriela Bruckner
Musik: Lukas Glanz

youtu.be/GAtOvoWde9A



Klan Destine

Wir sind ein Team von 19 Theatermacher:innen, viele davon wurden über Smart Coop Austria angestellt. Das Ensemble gab sich den Namen Klan Destine als Zeichen des gemeinsamen Zieles und in Hinblick auf den Spaß, den alle daran hatten. So wurde dieses Projekt für das gesamte Ensemble vom ersten Tag an ein Herzensprojekt und blieb es bis zur vorläufigen *Dernière* im November 2022.

Mit: Emese Fay, Dominik Kaschke, Leila Müller, Monika Pallua, Sascia Ronzoni, Volker Wahl
 Text/Produktion: Michaela Ronzoni
 Regie: Dora Schneider
 Ausstattung: Stefanie Stuhldreier
 Musik: Thomas Richter
 Licht: Katja Thürriegl
 Garderobe: Gerda Nuspel
 Maske: Lisa Werner, Viktoria Kirchner
 Regieassistentz: Johanna Ortner
 Technik: Georg Roppatsch
 Produktionsassistentz: Christine Tielkes
 Foto: Philipp Kerber
 Grafik: Sasha Likhachova

Bild: Philipp Kerber

28

Klan Destine Insel der Unseligen

Es war einmal eine Krankheit, die hieß Corona. In dieser Zeit verloren viele freie Künstler:innen ihre Existenzbasis. Vorstellungen wurden langfristig abgesagt und neue Verträge kaum in Aussicht gestellt. Damals – nach dem ersten Lockdown 2020 – entschieden wir uns, gemeinsam mit einer begeisterungsfähigen Mäzenin eine freie Theaterproduktion auf die Beine zu stellen. Deklariertes Ziel war, sämtliche theaterüblichen Stellen zu besetzen und nach dem Prinzip des Fair Pay anzustellen. So entstand eine Produktion mit 19 Mitarbeiter:innen. Sämtliche Karteneinnahmen kamen dem Wiener Verein Yetis Bacim (Hilf mir, Schwester) zugute. Der Verein unterstützt Frauen, die sich aus Gewaltbeziehungen befreien wollen, und wurde von der türkischstämmigen Österreicherin Hanife Asa gegründet.

Wien 1800. Napoleon ist auf dem Vormarsch durch Europa. In der Dramedy *Insel der Unseligen* von Michaela Ronzoni geht die 500-jährige habsburgische Ära des Heiligen Römischen Reiches ihrem Ende zu. Gemeinsam mit den letzten fünf erwachsenen Kindern von Maria Theresia blicken wir im Palais Schönborn des Wiener Volkskundemuseums einer ungewissen Zukunft entgegen, einer Zeitenwende. Der mächtige habsburgische Familienclan ringt an diesem brisanten historischen Scheideweg mit Bedeutungsverlust, Dekadenz und Verfall. Gleichzeitig hat er das große Erbe der allgegenwärtigen Mutter Maria Theresia zu tragen. Ein echt europäisches Stück – Wiederaufnahme geplant!

www.youtube.com/watch?v=HzioolTBS0

mOthers.beasts



1., 2., 3. Juni 2023 | 19:30
Semmelweisklinik Wien

Anna Knapp

1981 in Warschau geboren (Staatsbürgerschaft: Österreich), emigrierte Anna Knapp im Alter von zehn Jahren nach Wien. Sie kreiert und forscht im Bereich des zeitgenössischen Tanztheaters, wo sie das Abstrakte des Tanzes und die Konkretheit der Sprache durch die Sinnlichkeit des Körpers auf ungewöhnliche Wege schickt.

Bachelor-Studium „Moderner Tanz und Tanzpädagogik“ an der MUK Wien (Abschluss 2010). Ausbildung als „Dance Ability Teacher“. Weiterbildungen im Bereich Intensive Course (School of New Dance Development Amsterdam). Seit 2006 Choreografie- und Vermittlungsarbeiten im Bereich Tanz sowie Mitwirkung in zahlreichen Projekten im Bereich darstellende Kunst in Europa.

2014 Ö1-Jurypreis beim Lyrikwettbewerb „hautnah“; 2010 Gewinnerin beim Fidelio-Wettbewerb.

Bild: Ursula Röck

29

Anna Knapp

mOthers.beasts. the riddle of becoming

In *mOthers.beasts. the riddle of becoming* lädt das Künstlerinnenkollektiv rund um Choreografin Anna Knapp das Publikum ein, Mutterschaft in ihren vielen Facetten zu reflektieren – von der persönlichen, sinnlichen, urwüchsigen Erfahrung bis zur gesellschaftspolitisch und medial aufgeladenen Thematik. Die Tanzperformance fand von 1. bis 3. Juni 2023 in den historischen Räumlichkeiten der Semmelweisklinik im 18. Wiener Bezirk statt. *mOthers.beasts* ist eine Arbeit über Mutterschaft – aber wen interessiert das heute noch? In der Öffentlichkeit pendelt das Gespräch über Mütter irgendwo zwischen der „Momfluencerin“ auf *Instagram* als neoliberale Superheldin und einem Nischendiskurs, der in die private „Sphäre der Frauen“ verwiesen wird. Doch Mutterschaft geht uns alle etwas an: als Kinder, als Menschen und als Gesellschaft. Sie ist die Urkraft, ohne die kein Leben existiert, und eine prägende Beziehung, deren Rolle weit über soziale Zuschreibungen hinausreicht. Wenn wir über Mütter sprechen, sprechen wir über uns. Ausgangsort der Beschäftigung mit Mutterschaft ist der Körper mit seinen tiefgreifenden Transformationen – vor, während und nach der Geburt. Neun Mütter treffen zusammen: sechs Tänzerinnen, eine Komponistin, eine Sängerin, eine Musikerin. Im Kollektiv und als Individuen lassen sie ihre Körpererfahrungen zu Wort kommen und gießen ihre Geschichten in Bewegungen, in Klänge, in künstlerische Begegnungen mit sich selbst, miteinander, mit dem Publikum.



Mara Kolibri

Mara Kolibri ist Sängerin, Improvisatorin, Komponistin und Gesangscoach in Wien. Ihr Lebensziel, mit jedem Menschen auf der Welt dank der universellen Sprache der Musik „kommunizieren“ zu können und die Stimme als Instrument einzusetzen, ist die Inspirationsquelle, aus der Mara Kolibri immer wieder neue Projekte entwickelt, um Kunst in den Alltag aller Generationen zu bringen. Durch die freie Improvisation, bei der sie nicht nur ihre Stimme, sondern ihren Körper, den Raum, die Anwesenden und alle möglichen Instrumente integriert und aus dem Moment entstehen lässt, was gerade ist, möchte die Künstlerin daran erinnern, dass in uns allen Intuition steckt, die uns leitet.

Projekte:

Mara Kolibri Quintett
 Freiheitskonzerte
 Vienna Improvisers Orchestra
 Heart to Heart Connection

Bild: Sascha Osaka

30

Mara Kolibri

Freiheitskonzerte für alle Menschen ab 0

Das Projekt ist für Kinder und ihre Familien konzipiert, um den Umgang mit Kunst und Kultur anders zu betrachten und durch das Mittendrin-Sein das Gefühl zu bekommen, ein kollektiver Organismus kommuniziere in sich und rund um sich: Die *Freiheitskonzerte* sind maximal 45 Minuten lange Live-Improvisationskonzerte mit Stimme, Violine, Tanz und Malerei auf hohem künstlerischem Niveau, tagsüber und in babyfreundlichen Räumen, sodass alle Generationen und damit auch die Jüngsten unserer Gesellschaft teilhaben und sich in freier Rezeption beteiligen können. Als Mutter und Pädagogin ist mir dieses Öffnen für alle Generationen besonders wichtig, ein bewusstes Ansprechen und die Ausrichtung auf die Bedürfnisse für Menschen ab null Jahren. Als Kulturwissenschaftlerin geht es mir um ein Öffnen von sozialen Grenzen, Normen und Konventionen, um allen Menschen Zugang zu Kreativität und Kultur zu ermöglichen.

Die *Freiheitskonzerte* sind offen für freie Bewegung. Dem Bewegungsbedürfnis der Kleinsten und aller anderen soll Raum gegeben werden. Das Publikum wird Teil der Performance. Dabei sind durch das Liegen auf Decken für Eltern auch Erholung und „Auftanken“ bei gleichzeitiger Teilhabe am Kulturleben möglich. Ziele sind die Bereicherung und Verbreiterung der musikalischen Erfahrungswelt der Kleinsten, der direkte Kontakt zwischen Babys, Eltern, Musiker:innen; die Förderung von Interesse an Musik; das Öffnen von sozialen Grenzen, Vorstellungen und Normen; das Fördern von Toleranz und Akzeptanz, von Neugier für Unbekanntes und der eigenen Kreativität sowie des persönlichen freien Ausdrucks. Kunst soll auf diese Weise vom „Stockerl geholt“, greifbar, erlebbar, zugänglich gemacht werden.



Kollektiv Zirkusgasse

Die Künstler*innengruppe rund um Ju Aichinger, Lisa Braid, Carli Fridolin Biller, Isabelle Edi, Philomena Jobe, Val Holfeld und Mathea Magdalena gründete das Kollektiv Zirkusgasse mit Beginn des Jahres 2023. In Zusammenarbeit mit Autor*innen, Besucher*innen, Künstler*innen, Kompliz*innen, Kunstvermittler*innen und Performer*innen entsteht in der Zirkusgasse 38 im 2. Bezirk ein queer-feministischer Off-Space, eine Plattform für bildende Kunst, Kunstvermittlung und Performance. Dafür dient der Ort als begehbares Bühnenbild, Grätzeltreff und Spielfläche: soft, humorvoll und politisch.

Bild: Maria Viola Kaufmann

31

Kollektiv Zirkusgasse New Dates – New Bar

Das Kollektiv legt Wert auf Fairness, indem es marginalisierte Personengruppen und FLINTA*-Personen, die am Anfang ihrer künstlerischen Praxis stehen, einlädt. Für das erste Ausstellungsprojekt *New Dates. New Bar* von 11. Mai bis 8. Juni 2023 wurden 16 Künstler*innen eingeladen. Dafür diente die Bar als Speisekammer und der Ausstellungsraum als queeres Wohnzimmer mit Kunstwerken und wöchentlichen Performances, um den kollektiven Einzug begehbar zu machen. Gezeigt wurden Arbeiten von: anxxxious_t, Charlotta Oberg, Charlotte Gash, Isocialbutterfly, sofolofo, Jusun Lee, torte0.0, Kenneth Constance Loe, Claire Lefèvre, Lisa Braid, Mia Csenar, Philomena Jobe, Tubi Malcharzik, Valentino Skarwan, Yuwol June C. & Pete Prison IV, ZAK und Zula Tuvshinbat.

Als kollektiver Raum will die Künstler*innengruppe ein kostenloses Kunstvermittlungsprogramm für Jugendliche und Erwachsene etablieren, barrierefreie Zugänglichkeit und Zwischennutzung ermöglichen und dank digitaler und analoger Akquise im zweiten Bezirk mit lokalen Partner*innen zusammenarbeiten und wachsen. Es setzt sich zum Ziel, den Raum barrierefreier zu konzipieren und sich bewusst mit queer-feministischen und intersektionalen Herangehensweisen in die Strukturen der Off-Space-Kultur einzuarbeiten, da davon immer noch zu wenig zu sehen ist.

32

Kulturverein Salettl

Residenzen im Salettl am Gemeinschaftshof der Kleinen Stadt Farm



Kulturverein Salettl

Der Kulturverein Salettl wurde Mitte 2021 mit dem Ziel gegründet, eine interdisziplinäre Kommunikationsplattform sowie einen offenen Nachbarschaftsraum am Gemeinschaftshof der Kleinen Stadt Farm zu schaffen. Die Kleine Stadt Farm ist ein Zusammenschluss von 19 ökologischen und sozialen Organisationen und Kulturarbeiter:innen, an dem rund 500 Menschen beteiligt sind. Das Salettl wurde von Biopionier Alfred Polzer in den 1980er-Jahren errichtet und als Schulungszentrum konzipiert. Der Holzbau mit seinen hohen Fenstern und den rund 160 Quadratmetern Veranstaltungsfläche ist eines der Glanzstücke des Gemeinschaftshofs in der Lobau, das durch den Kulturverein Salettl neu gestaltet und aktiviert wird.

www.salettl.events
www.kleinstadtfarm.org

Bild: Thomas Ries

Wir stellen das Salettl als Raum für Residenzen in verschiedenen Formaten zur Verfügung und schaffen Möglichkeitsräume für nachhaltiges Gestalten:

- Mit unserem jährlichen Residenzprogramm ermöglichen wir Künstler:innen aus den unterschiedlichsten Sparten, einen Monat lang im Salettl am Hof zu wohnen und zu arbeiten. Andere Formate kombinieren mehrtägige Aufenthalte am Hof mit Symposien, künstlerischen Recherchen an Materialien, Pflanzen, tierischen und menschlichen Verhaltensweisen sowie Inspiration durch die Kunst des Müßiggangs in der Natur.
- Wir eröffnen Möglichkeiten für vielfältige Kooperationen und gelebte Partizipation! Wir bieten einen gastfreundlichen Ort der Begegnung und Kommunikation mit niederschweligen Angeboten und zahlreichen Anknüpfungspunkten.
- Wir bieten Raum für Austausch, Kultur und Bildung! Wir bringen das bestehende (Erfahrungs-)Wissen und Engagement am Gemeinschaftshof in Austausch mit Künstler:innen, interessierten Menschen und Organisationen. Wir holen Kunst, Kultur und Wissenschaft an einen Ort, an dem sie nicht auf den ersten Blick erwartet werden.
- Wir generieren Wissen und initiieren Bildungsprozesse! Wissen und Bildung entstehen in unserer Auseinandersetzung mit der Umwelt, im gemeinsamen Tun und Reflektieren. Wir bringen Wissen und Erfahrung zusammen und schaffen vielfältige Bildungsgelegenheiten, lassen Raum für Neues und hinterfragen das eigene Handeln regelmäßig und konsequent.



kunstverein am donnerstag

Der kunstverein am donnerstag wurde 1999 von Katrin Woelger und Jutta Wörtl-Gössler (Mag. Arch.) gegründet. Der Verein widmet sich der Förderung einer vielfältigen und inklusiven Kulturlandschaft durch die Organisation von interdisziplinären Veranstaltungen wie Performances, Ausstellungen und Aktionen in öffentlichen und privaten Räumen. 2019 haben wir das Format *Salonparcours* eingeführt, eine neue Initiative, die unsere Kernprinzipien verkörpert. Die Organisatorinnen, Katrin Woelger, Performance- und bildende Künstlerin, und Stephanie Schmiderer, Schauspielerin und promovierte Kulturanthropologin, haben in den 1990er-Jahren das Wiener Salon Theater mitbegründet.

Bild: Nick Mangafas

33

kunstverein am donnerstag Wiener Salonparcours

„The private is political“: Der *Wiener Salonparcours* umfasst performative Veranstaltungen, die sich mit der sozialen Realität der Stadt auseinandersetzen, indem sie die Stadt selbst als Bühne nutzen. Er gewährt Einblicke in die sozialen Wirklichkeiten der Stadt. Es werden keine Kulissen aufgestellt, keine Bühnenbilder kreiert, die Künstler:innen bedienen sich vielmehr der Realität und spielen in ihr. Der *Salonparcours* kommt dem Wunsch des Publikums entgegen, wieder auszugehen, aber nicht anonym neben anderen Zuseher:innen im Publikum zu sitzen, sondern sich auszutauschen. Kommunikation und Kontakt, Diversität, ein ständiger Wechsel von News und Fake News, nonchalanter Humor und Aufruf zum Weiterdenken machen das Format aus. Die Arbeiten umfassen eine Reihe von Genres, von Performancekunst bis hin zu visuellen Installationen. Diesen werden künstlerische Darstellungen aus dem klassischen Bereich gegenübergestellt. Der *Salonparcours* ermutigt Künstler:innen aus allen Gesellschaftsschichten, sich zu bewerben, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Alter, ihrem Geschlecht, ihrer Sexualität oder ihrer Behinderung.

www.salonparcours.at



Les Nouveaux Riches

Les Nouveaux Riches (LNR), Verein zur Förderung der zeitgenössischen Kunst und Kultur, widmet sich seit April 2019 der zeitgenössischen Kunst- und Kulturszene und bietet dieser eine Plattform. LNR gibt Künstler:innen, Galerist:innen und Kreativen die Möglichkeit, sich einem breiten Publikum zu präsentieren. Seit Bestehen des Vereins wurden zahlreiche Magazine publiziert, täglich Interviews und Beiträge frei zugänglich veröffentlicht, Veranstaltungen organisiert und Ausstellungen kuratiert. Neben dem Fokus, ein neues Publikum zu erschließen, ist es uns ein Anliegen, die Kommunikation in der Kunst- und Kulturlandschaft zeitgemäß zu gestalten und neue Präsentationsorte und -möglichkeiten zu schaffen.

Bild: Daniel Lichterwaldt

34

Les Nouveaux Riches LNR Kosmos

Der *LNR Kosmos* fungiert als eine Plattform, die darauf abzielt, die kulturelle Vielfalt zu fördern und den Austausch zwischen Künstler:innen, Galerien, im Kulturbereich Tätigen sowie Städten und Regionen zu stärken und sie miteinander zu verbinden. Unser Ziel ist es, Kunst und Kultur breitenwirksam zugänglich zu machen und gemeinsam eine inspirierende Szene zu gestalten, die auch ein neues Publikum anspricht. Der *LNR Kosmos* bietet ein ganzheitliches kulturelles Angebot, das sowohl analog wie auch digital erlebbar ist. Die Basis dafür bilden Printmagazine und unsere frei zugängliche Website, die täglich mit nationalen und internationalen Inhalten befüllt wird. Doch der Kosmos umfasst noch viel mehr: Wir kuratieren Ausstellungen, organisieren Veranstaltungen, setzen Kunstprojekte um und vermitteln Künstler:innen. Im *LNR Kosmos* legen wir großen Wert auf die Einbindung von externen Partner:innen – hier gibt es kein Gatekeeping. Der *LNR Kosmos* ist eine lebendige, dynamische Community, die stets auf der Suche nach neuen Wegen und Chancen ist. Durch die ständige Suche nach Möglichkeiten entwickelt sich der *LNR Kosmos* kontinuierlich weiter. Auch ein neues „Satellitenprojekt“ ist in Planung – ein Schaukasten in Seeboden am Millstätter See, in dem für die nächsten drei Jahre zeitgenössische Kunst präsentiert werden soll.

www.les-nouveaux-riches.com/join-the-lnr-kosmos-and-dance



Emil H. Lubej

Emil H. Lubej (Dr.) ist Gründer und Betreiber von Emap.FM.

1950 in Wien geboren

1969 Präsenzdienst

1970–1973 im Weltmusik Verlag tätig

1975 Klavierdiplom und Unterricht am Ehrbar Konservatorium

1975–1976 Studium Komposition und Kirchenmusik an der Universität für Musik und darstellende Kunst

1976 Kapellmeister bei den Wiener Sängerknaben, Chorleiter und freier Kapellmeister

ab 1982 Studium der Musikwissenschaft und Logistik an der Universität Wien

1987 Promotion über *Gesänge der „tenores“ aus Sardinien*

ab 1987 Assistent und Assistenz-Professor für vergleichende, systematische Musikwissenschaft am Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien

seit 1.10.2016 im Ruhestand

de.wikipedia.org/wiki/Emil_H._Lubej

Bild: Vienzenz Swamp-Studios

35

Emil H. Lubej

Emap.FM – Internet-Plattform für Ethno und Worldmusik

Emap.FM ist eine unabhängige und nicht kommerzielle Internet-Plattform für Ethno und Worldmusik. Der Schwerpunkt von Emap.FM liegt auf der Dokumentation und Online-Archivierung von Konzertmitschnitten von Festivals (Akkordeonfestival, Salam Orient, KlezMORE etc.) und Veranstaltungen aus Wiener Locations (Porgy & Bess, Sargfabrik, Theater Akzent, Metropol, Stadt Saal, Ehrbar Saal, Lorely Saal, Schutzhaus Zukunft, Flex etc.) sowie während des Sommers auch außerhalb Wiens (Wackelstein, Kasumama). Im Einreichzeitraum 2. Mai 2022 bis 11. Juni 2023 wurden insgesamt 115 Veranstaltungen dokumentiert und on demand gestellt. Das Projekt bekommt keine Förderungen oder Subventionen und wird zur Gänze aus Eigenmitteln finanziert.

Emap.FM-Präsentationen:

September 2022 beim Volksstimmefest, Wien

Oktober 2022 am Austria-Stand der WOMEX (World Music Expo), Lissabon



Sabine Maringer

Sabine Maringer (MA) ist Zirkuskünstlerin und Zirkusadvokatin in Wien mit einem Master in Kunst im öffentlichen Raum der Universität Fontys in Tilburg und einem Diplom in Kulturmanagement. Sie hat sich über die letzten Jahre in Wien nicht nur auf der Bühne, sondern auch hinter den Kulissen für den zeitgenössischen Zirkus engagiert. Sie war Gründungsmitglied von Kaskade – Festival für zeitgenössischen Zirkus sowie von zirkustermine.at, dem Online-Kalender für zeitgenössischen Zirkus in Österreich.

Bild: artofayni.com

36

Sabine Maringer

Beyond Beauty – eine Körperperspektive des zeitgenössischen Zirkus

Wir sind einem unglaublichen Druck ausgesetzt, perfekt zu sein. Perfekte Technik, perfekte Acts und perfekte Körper. Wir dürfen weder altern, noch dürfen wir zeigen, wie wir wirklich aussehen. Wir verstecken unsere Körper in Kostümen, die verdecken, was wir glauben, nicht zeigen zu dürfen. Wir trainieren, hungern und formen unseren Körper, um das Bild abzugeben, von dem wir glauben, dass es das Publikum und die Booker der Zirkuswelt sehen möchten. Dabei ist das alles nur Illusion, genau die Illusion des Perfektionismus der Zirkuswelt. Es ist an der Zeit, mit dieser Vorstellung zu brechen. Die Fotoserie *Beyond Beauty* soll das Unsichtbare für die Zuseher*innenschaft sichtbar machen, zeigen, wie sie wirklich aussehen, im Close-up, ohne Kostüme: der pure Körper und die Schönheit, die in ihm steckt, im Körper der Frau, der immer noch instrumentalisiert und beherrscht wird von einer Welt der Männer. *Beyond Beauty* ist auch ein Akt der Rebellion gegen Body und Age Shaming im Bereich der performativen und darstellenden Künste. Mutige professionelle Zirkuskünstlerinnen haben sich vor die Linse getraut, um sich im Close-up ablichten zu lassen, so wie sie sind. Wunderschön und großartig!

Die Bilder entstanden in Kollaboration mit Zirkusartistinnen. Sie wurden von artofayni.com abgelichtet und sind Teil des Forschungsprojekts *Sex and circus*.

www.instagram.com/shibari.circus



Ute Mayrhofer

Ich wurde 1976 geboren und arbeite im entwicklungspolitischen Bereich mit Partner*innen im globalen Süden zum Themenschwerpunkt Kinderrechte. Ich bin in dieser Funktion im Leitungsteam des österreichweiten Netzwerks Kinderrechte. Von der ursprünglichen Ausbildung her bin ich Germanistin und Theologin, außerdem Mutter von drei Kindern und lebe in Wien. Das Konzept von „caring communities“ fasziniert mich schon länger, weil es so unterschiedliche Aspekte vereint. Dem will ich in dieser Sendereihe mit Interviews und Musik auf Radio Orange nachgehen.

Bild: Martin Karbiener

37

Ute Mayrhofer

A cup of care

Wie kann gelebte Sorgeskultur mehr Weite in das gesellschaftliche Miteinander bringen? Die Sendereihe nimmt sich das breite Thema „caring communities“ vor. Sie stellt Fragen nach gelebter Sorgeskultur. Unterschiedliche Aspekte von Care Culture sollen mithilfe von Gesprächen beleuchtet werden. Wo sind Caring Communities sicht- und greifbar? Wie entsteht dieses Caring-Gewebe von oben, unten, hin, her und quer? Wie kann eine „listening culture“ gestärkt werden, die auch das Kleine und Leise anerkennt und von jenen lernt, die mit ihrem Einsatz für die Welt und Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen nicht vor dem Vorhang stehen? Was knirscht dabei? Wo bringen Einzelne genau das ein, was nur sie einzigartig und besonders können? Auch die, die vordergründig am Rand der Gesellschaft stehen?

Bisherige Sendungen:

Lachen zwischen Leben und Tod (eine Clownin arbeitet mit sterbenden Kindern)

Das Strahlen von indischen Jugendlichen: Von innen nach außen wachsen (über ein indisches Jugendkollektiv)

Compatir – eine Weihnachtssendung (zum Menschenrecht auf Nahrung in Kolumbien)

Flüsse haben Seelen (zum zivilgesellschaftlichen Engagement in Ghana gegen Ausbeutung durch die Goldminenwirtschaft)

Garten für alle (Klasse für alle der Universität für angewandte Kunst)

Ich wäre nicht die Gleiche ohne sie (Freund*innenschaft)

Aber die Kraft bleibt (Porträt, Menschenrechtsbeauftragte Caritas Ghana)

Weiterkämpfen, weiterleben, weiterfeiern (LGBTIQ+ in Bratislava nach dem Attentat)

38

Flavia Mazzanti Beyond My Skin



Flavia Mazzanti

Flavia Mazzanti ist eine in Wien lebende Medienkünstlerin. In ihrer Arbeit erforscht sie postanthropozentrische Konzepte zu Körper, Umfeld und Identität, mit dem Ziel, alternative Perspektiven auf uns selbst zu schaffen. Flavia Mazzanti schloss ihr Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien mit Auszeichnung ab und erhielt den Gustav-Peichl-Preis für Architekturzeichnen und den Würdigungspreis für künstlerische Arbeit. Ihre Arbeiten wurden auf mehreren nationalen und internationalen Festivals gezeigt und ausgezeichnet, u. a. bei SXSW, Ars Electronica, Parallel Vienna, Digital Arts Festival Zürich sowie ADAF. Flavia Mazzanti ist Mitbegründerin von Immerea, Mitorganisatorin von XRVienna und als Lektorin an Universitäten tätig. Sie ist auf der *Forbes 30 Under 30 Europe-Liste* für 2023 aufgelistet.

www.flaviamazanti.com

Bild: Lisa Penz

A journey at the intersection of identity, digital inclusion and technology, where physical and digital bodies merge to create a new reality.

Beyond My Skin ist eine interaktive Installation und Live-Performance, die sich mit Identität und digitaler Inklusion auseinandersetzt. Das Projekt erzeugt einen physisch-digitalen Raum, in dem zwei Performerinnen eine neue Art der Selbstwahrnehmung und Repräsentation abseits von gewohnten binären und gesellschaftlichen Darstellungen (Avataren) erfahren können. Übersetzte Bewegungen erzeugen durch Interaktionen hybride digitale Körper und ein neues kollektives Bewusstsein, in dem unser Körper beginnt und endet. Hier erkunden die Performerinnen in Echtzeit die hybride Beziehung zwischen Körpern und ihrer digitalen Darstellung und untersuchen etwas so Körperliches wie das Gefühl der „Berührung“ und deren Bedeutung im Digitalen.

In *Beyond My Skin* wird Motion-Capture-Technologie verwendet, um das physische Aussehen des menschlichen Körpers in Echtzeit aufzulösen und zu transformieren. Bewegungen werden aufgezeichnet und in abstrakte digitale Konfigurationen übersetzt. Diese Transformation betrifft nicht nur den physischen Aspekt des Körpers, sondern auch seine zeitliche und räumliche Veränderung.

www.immerea.com



Medienwerkstatt Wien

Die Medienwerkstatt Wien wurde 1978 als nicht-kommerzielles Videostudio gegründet. Mit der Durchführung einer Reihe partizipativer Medienprojekte wurde sie Anfang der 1980er-Jahre zum wichtigsten österreichischen Zentrum für unabhängige Medienproduktion. Sie ist damit eines der langjährigsten funktionierenden Modelle, das – als Künstler*innenkollektiv geführt – die permanente Weiterentwicklung der Medienkunst im technologischen wie im theoretischen Bereich reflektiert, vermittelt und mitbestimmt hat. War es zu Beginn vor allem die Bereitstellung einer technischen Infrastruktur, so ist es mittlerweile ein umfassendes Vermittlungskonzept, das einen kontinuierlichen Diskurs im Medienkunstbereich sichert. Das regelmäßige Veranstaltungsprogramm schlägt eine Brücke zwischen Produktion und Diskurs.

www.medienwerkstatt-wien.at

Bild: Michael Michlmayr

39

Medienwerkstatt Wien Keine Naturstudie, kein Erlebnisaufsatz, philosophisch, möglichst groß

Ein reziproker Fachaustausch in Übungen von Gerda Lampalzer und Hanna Schimek 1990–1991, revisited 2022.

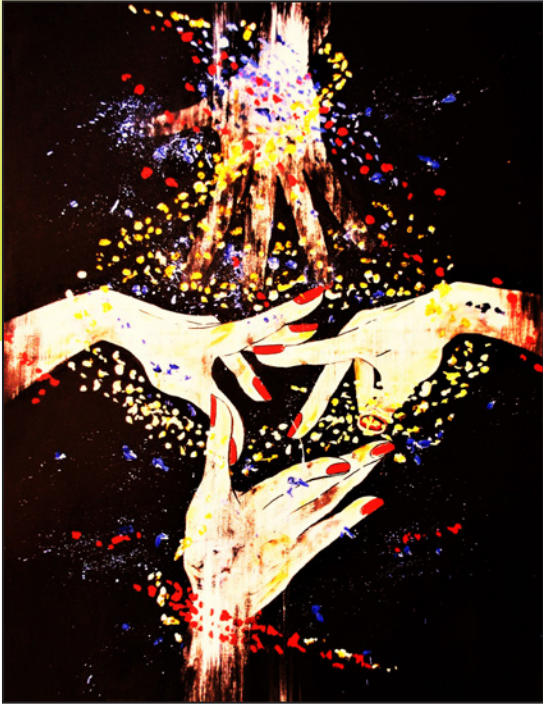
Bezugnehmend auf ein Konzept der „Bildung von unten“ entwickelten Gerda Lampalzer und Hanna Schimek 1990–1991 einen spielerischen und zugleich ernsthaften künstlerischen Dialog, in dem die jeweilige Expertise der Künstlerinnen mit der anderen geteilt wurde. In Form von „Übungsaufgaben“ wurden einander brieflich Miniprojekte vorgeschlagen, die sich im Fachgebiet der Absenderin bewegten. Somit wurden Gerda Lampalzer und Hanna Schimek zu dilettantischen* Versuchen angeregt, die dann in weiterer Korrespondenz fachlich beurteilt wurden. Parallel zur künstlerischen Praxis zwischen bildnerischer und Text-Produktion entspann sich ein ausführlicher humoresker Briefwechsel, der die Stimmung zwischen Künstlerinnenfreundschaft und ernsthafter Auseinandersetzung noch plastischer macht. Die Ergebnisse des Projekts sind im Original vorhanden und werden als Installation in der Medienwerkstatt präsentiert. In einer begleitenden Veranstaltung soll dieses historische Projekt in einen Zusammenhang mit zeitgenössischen Formen nicht institutioneller Wissensproduktion, geteilter künstlerischer Recherche, Sichtbarmachung von implizitem Wissen und postfeministischer Solidarität gestellt werden.

* Dilettant*in: Der Begriff galt ursprünglich den nicht geschulten Liebhaber*innen einer Kunst oder Wissenschaft. In den 1980er-Jahren bezeichneten sich Musiker*innen, die gegen alle Traditionen der Popmusik anspielten, als „Geniale Dilletanten“, die bereits in der Schreibweise (absichtlich) dilettierten.

40

Regina Merta

Bilderwelten: Come together



Regina Merta

Die in Wien geborene bildende Künstlerin Regina Merta ist ordentliches Mitglied von Bildrecht, der Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs, der IG bildende Kunst und der International Association of Art (IAA). Ihre Kunstwerke wurden international ausgezeichnet. Die Auseinandersetzung mit dem Wunder Mensch, dem Geheimnis Leben, Universum, Lebenskreislauf und der Gesamtheit der Natur drücken sich in kreativen, aussagekräftigen, vielseitigen Werken (Öl, Acryl, Aquarell, Kohle, Rötel) aus und regen zum Nachdenken an. Zahlreiche internationale Ausstellungen in Galerien, Museen, bei Kunstmessen, Benefizkunstauktionen, u. a. in Venedig, Museum Spazio Klien Borgo, Florenz, Verona, Rom, Basel, Zürich, Berlin, Paris, Shanghai, Miami, New York City und Wien (u. a. Künstlerhaus, Kunsthaus, MuseumsQuartier).

reginamerta.at

Bild: Regina Merta

Im Zentrum meiner Arbeit *Come together* zu meinem Projekt *Bilderwelten* steht das Anliegen, immer wieder auf die Möglichkeiten der bildenden Kunst, Malerei und Grafik in unserer schnelllebigen Zeit hinzuweisen. Dadurch kann ich am flexibelsten, beweglichsten, freiesten ausdrücken und darstellen, was mir wichtig ist, was mich bewegt. Kunst berührt uns Menschen in unserer Seele, erfasst den menschlichen Geist, bewegt, regt zum Nachdenken an, löst Gefühle aus, kann beeinflussen, die Grenzen im Menschen ..., um diese zu erweitern. Wien ist für mich und viele andere Künstler*innen ein bedeutendes Zentrum für die bildende Kunst. Es ist mir aber auch ein Bedürfnis, über Wien hinaus die Grenzen zu erweitern. *Come together* – Menschen kommen zusammen! Die Kreativität ist entscheidend für die weitere Entwicklung unseres Daseins. Als Basis für die Menschheit wäre es besonders wichtig, sie zu fördern und nicht zu untergraben. Ich wünsche mir, dass mein Projekt die Kraft besitzt, als Botschaft die Menschen dieser Welt zu berühren.

Come together, 2022, Acryl auf Leinen, 100 x 80 cm



Philipp Muerling

Als erster und einziger Student der Akademie der bildenden Künste, der im Rollstuhl sitzt, wurde Philipp Muerling zwar immer wieder in die Planung und Bestrebungen, Barrierefreiheit zu schaffen, eingebunden – umgesetzt wurde davon nur wenig. Mit seiner Aktion thematisiert der Künstler ein gesellschaftspolitisches Problem, das Nicht-Betroffenen kaum bewusst ist. Wegen mangelnder Präsenz wird es zudem von Politik und Medien gern als „Randproblem“ gesehen und behandelt.

philippmuerling.com

Bild: Ursula Knapp

41

Philipp Muerling Besuch am Schillerplatz

Am Tag des Studienbeginns, dem 3. Oktober, um 11 Uhr fuhr Philipp Muerling in seinem Rollstuhl vor. Er hievte sich selbst aus dem Rollstuhl, landete auf dem Boden und quälte sich über die Haupttreppe. Weil ihm die Kraft ausging, krabbelte er wieder nach unten. Der Versuch, die Akademie am Schillerplatz zu besuchen, war gescheitert.

Am 12. Jänner bemühte sich der Student zum 31. Mal, den Eingang zu erreichen. Die Medien wurden aufmerksam, und auch das Rektorat. Doch sichtbare Veränderungen blieben bislang aus.

vimeo.com/777555537

vimeo.com/761553595

vimeo.com/772167616

www.okto.tv/de/oktothek/episode/63779fb736d55

www.bizeps.or.at/kunstprotest-barrierefreiheit-an-universitaeten-endlich-umsetzen

improperwalls.com/improperdoseyouneed/2022/1/29/protect-people-not-monuments

42

multi pull – Verein zur Förderung einer gemeinschaftlichen Kunstpraxis

Raum 1



multi pull – Verein zur Förderung einer gemeinschaftlichen Kunstpraxis

multi pull widmet sich der Förderung einer gemeinschaftlichen Kunstpraxis. Voraussetzung dafür sind individuelles Tun und dessen Erweiterung in gesellschaftspolitischen Kontexten. Dem Spannungsverhältnis von kapitalistischen Marktinteressen, der Exklusivität der Kunstbranche und dem erschwerten Zugang zu künstlerischer Produktion für Menschen mit geringen finanziellen Mitteln stellt multi pull die Selbstorganisation und solidarische Unterstützung der Akteur:innen gegenüber. Ausstellungen, Publikationen, selbstverwaltete Räume und andere Angebote sollen Alternativen zum kommerziellen Galerie- und Kunstbetrieb fördern, sichtbar machen und entwickeln. Einem exklusiven Verständnis von Kunst und Kultur wird die Forderung nach demokratischem Kunstgeschehen entgegengesetzt.

multipull.cargo.site

Bild: multi pull – Charlotte Aurich

Mit *Raum 1* öffnet der multi pull eine leerstehende Räumlichkeit des Atelierhauses KQWM zur gemeinschaftlichen, nicht kommerziellen Nutzung. In Zusammenarbeit mit der Hausgemeinschaft von über 60 Künstler:innen werden eingebrachte Ideen zur Bespielung des Raumes besprochen und konkrete Konzepte für öffentlich zugängliche Veranstaltungen gemeinsam erarbeitet. Ausstellungen, Performances, öffentliche und interne Diskussionen, Workshops oder ein temporäres Arbeitsvorhaben: Die Nutzer:innen des Hauses und die von ihnen eingeladenen Akteur:innen formulieren *Raum 1* mit ihren Aktivitäten – als Nutzung, als Kooperation, als Möglichkeit der Vernetzung und nicht zuletzt als Handlungsraum.

Bisherige Veranstaltungen:

- 19. November 2022: *Ecken Decken Nutzungsrecht. Diskussionsrunde.* Wie gehen wir als Gesellschaft mit nicht kommerzieller Raumnutzung um?
- 12. & 13. Mai 2023: *Spuren eines Atelierhauses.* Gemeinschaftsausstellung: Das Atelier ist ein Umzugskarton. Zwischennutzung, befristete Verträge und jährlich verlängerte prekäre Mietverträge. Die Kiste bleibt gepackt.
- 22. Mai 2023: *Artists for Future Austria Talk.* Tom Poe und Lena Knilli diskutieren und stellen Artists for Future Austria vor.
- 7. Juni 2023: *Opening [let's_collect!].* Ausstellungsproduktion: Bewohner:innen des alten und neuen Schöpferwerks haben uns Gegenstände, Fotos und Erzählungen gebracht, die sie in einer gemeinsamen Ausstellung in *Raum 1* zeigen möchten.



Musiktheatertage Wien

Die Musiktheatertage Wien sind ein jährlich stattfindendes zeitgenössisches Musiktheater-Festival in Wien, das neue Projekte beauftragt und kreiert und nationale und internationale Gastproduktionen einlädt. Das Festival sucht neue Verbindungen zwischen Musik, Text, Raum, Technologie und Künstler*innen. Es schafft mit den Möglichkeiten des zeitgenössischen Musiktheaters einen Raum für relevante gesellschaftliche Themen und vernetzt die nationale und internationale Szene. Als Ort der Begegnung, der Inspiration und Partizipation bringt das Festival das Publikum und zeitgenössisches Musiktheater in erweiterten und neuen Erlebnisräumen zusammen, die Platz für Auseinandersetzung und Diskurs schaffen. Mit neuen Technologien, Medien und Formaten werden Konventionen gebrochen.

mttw.at

Bild: Koen Broos

43

Musiktheatertage Wien Musiktheatertage Wien 2022

Das zeitgenössische Musiktheaterfestival Musiktheatertage Wien fand 2022 von 14. bis 24. September im WUK statt. Die 13 Produktionen – Eigen- und Koproduktionen sowie Gastspiele – befassten sich mit der aktuellen Problematik der unerwarteten existenziellen Fragen und dem Aufruf, bewusster und kritischer zu werden, ohne sich die Lebensfreude nehmen zu lassen. Das Festival bot Raum für nationale und internationale Beiträge sowie neue Kreationen zur Auseinandersetzung mit diesen Fragen mittels der zahlreichen Möglichkeiten des zeitgenössischen Musiktheaters. In Produktionen wie *Chornobyldorf*, *Kollapsologie I: Kunstschnee*, *Im weißen Rössl im Central Park* und *La Boheme Supergroup* wurden vielfältige gesellschaftliche Themen angesprochen. So setzte sich das Festival in Zusammenarbeit mit der ukrainischen Gast-Company Opera Aperta mit Kunst und Schicksal in Zeiten des Krieges auseinander und bot einen künstlerischen Schutzraum für den Gast. Auch Flucht und Leben im Exil jüdischer Künstler*innen in den USA, Frauenbilder und Feminismus im klassischen Musiktheater wie auch die Frage „Welche Welt wollen wir?“ standen im Fokus der gezeigten Produktionen.

Über ein breites Vermittlungsprogramm, Talks und partizipative Angebote wurden ein aktiver Diskurs und Austausch zwischen Publikum, Künstler*innen und zeitgenössischem Musiktheater ermöglicht.

44

Neuer Wiener Diwan – NWD
Auswege aus der Monokulturalität**Neuer Wiener Diwan – NWD**

Der Verein NWD – Neuer Wiener Diwan wurde 2007 in Wien gegründet. Sein Zweck ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der NWD setzt den transkulturellen Dialog in das Zentrum seiner Aktivitäten. Davon ausgehend, dass alle Mitglieder einer Gesellschaft von allen anderen lernen können, bevorzugt der NWD die Förderung von Projekten, die inhärent wechselseitigen Kulturtransfer begünstigen. Es gilt also, Vorhaben zu unterstützen, die auf das Erzeugen einer kulturellen Umgebung hinarbeiten, in der alle voneinander berührt und bereichert werden. Dies sind insbesondere Initiativen, deren Träger:innen die Überzeugung haben, dass Vielfalt für alle Künstler:innen, Forscher:innen und Denker:innen Atmosphären ermöglicht, in denen neues, kreatives Schaffen entstehen kann.

neuerwienerdiwan.com

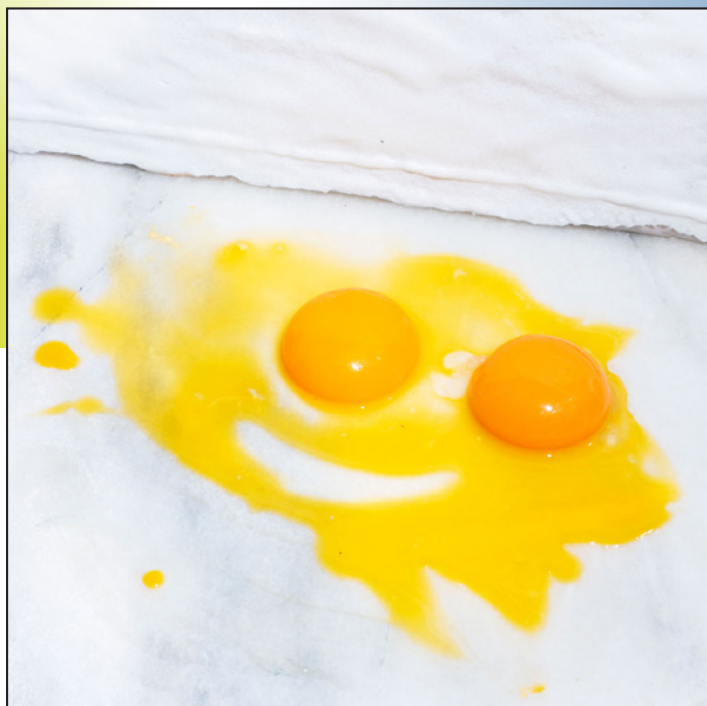
Bild: Ece Özdemir

Könnte Havanna am Praterstern, Paris in der Barnabitingasse, New York in der Grinzinger Straße sein? Kann ein spanischer Musiker Walzer über Wien komponieren, ohne je in Wien gewesen zu sein, die noch dazu verwandt mit den Stücken von Komponist:innen ganz anderer Nationen und Epochen sind? Könnte ein deutschsprachiges Buch von Heinrich von Kleist doch auf Französisch geschrieben worden sein? Wir behaupten, dass es sein kann. Man könnte mit den Fragen weitergehen: Stammt Wiener Küche aus Wien? Sind die Wiener:innen aus Wien? Aus wie vielen Sprachen besteht Wienerisch? Machen die türkischen Familien etwas falsch, wenn sie in ihren Sätzen Deutsch und Türkisch mischen, oder schaffen sie dadurch eine Sprache, in der die Sprachen ineinander greifen? Mit solchen und ähnlichen Fragen möchten wir Sie mit der transkulturellen Eigenschaft der Kultur vertrauter machen. Mit dem Projekt *Auswege aus der Monokulturalität*, das aus sieben Veranstaltungen besteht, möchten wir Ihren Blick auf die Kultur verändern. Wir werden gemeinsam Begriffe wie „monokulturell“, „multikulturell“ oder „interkulturell“ hinterfragen und versuchen, aus ihren homogenen, abgrenzenden Rahmen hinauszukommen. Es ist eine Reise in eine transkulturelle Welt, in der die Begriffe „Identität“ oder „Herkunft“ anachronistisch geworden sind und Grenzen nicht mehr funktionieren.

45

notfoundyet – Laia Fabre, Thomas Kasebacher

RAW – performance & dining



notfoundyet – Laia Fabre, Thomas Kasebacher

Laia Fabre and Thomas Kasebacher have been collaborating under the name notfoundyet since 2008, continually positioning themselves as unusual hosts. Since then, performances have been created from source materials the two of them find in everyday life and everyday routines only to sharpen and intensify their substance. In their work they often collaborate with other artists and performers. These co-operations form the basis for projects, created in process-oriented rounds of devising. Building up on a basic idea, intense working phases are held to merge improvisation, text work, choreographic elements, visual arts and music to new pieces of art and new forms of expression.

www.notfoundyet.net

Bild: Susanna Hofer

During the last years we had various try outs on using food within the performing arts and outside, always noticing that it brings a unique sense of community to our performances. *RAW* therefore was a project about hospitality, about connecting with people through the means of food, eating and drinking. Together with four invited artists, notfoundyet hosted four evenings at a special location at Resselpark, creating, cooking and serving different menus for each performance along with four professional chefs from Vienna. Starting point for *RAW* was a discussion between the invited artists, notfoundyet and the local chefs which dishes were to select and how to create different menus together. The idea for the cooks was to be alchemists: they were experimenting, playing, constructing, re-constructing, deconstructing, taking something ordinary, i. e. a potato, and turning it into something extraordinary. A day at *RAW* was then started in the early afternoon with the artist and cook putting together the proposed food elements in a playful manner. The performances in the evening offered an insight into the art of the invited artists, using conversation, food and drink as artistically transformed tools to digest their world and to find inspiration, comfort and new ideas in it. Each evening was a meeting of artists, cooks and audience at eye level. Delicious dishes, their preparation and their joint consumption thus became a kind of food for conversation, shared hospitality turned into a way of artistic participation, the whole evening into an immersive performance, creating a temporary restaurant as an overall experience: bon appétit!

46

Olympionik*innen feat. Zoe Gudović
Rest is Resistance**Olympionik*innen feat. Zoe Gudović**

Zoe Gudović was born in Belgrade in 1977. In 2016 she earned a Master of Arts degree in cultural management at the Academy of Fine Arts in Belgrade. Since 2021 she is based in Vienna. Zoe Gudović focuses on issues of body and space, sexuality, intimacy and publicity. But the most crucial of all issues in her work are violence and love. In the range of her identities as a feminist, lesbian, artist, activist, cultural manager, producer and organizer she always finds herself within the struggle for social justice. Performances of her Drag character "Zed Zeldich Zed" have lately been shown at brut Nordwest, Raw Matters, ImPulsTanz and Kosmos Theater. *Rest is Resistance* was realized in cooperation with Olympionik*innen Productions as part of the Basis.Kultur.Wien programme SHIFT.

www.blinddatecollaboration.org/olympionik-innen-productions/

Bild: Marisel Bongola

Who has the right to rest? This question was the focus of the project *Rest is Resistance* by Zoe Gudović, which was shown in Floridsdorf on 6th of May 2023. The more precarious the living conditions, the more "rest" becomes a luxury good. The right to leisure time was fought for by workers. But in times of platform economies and a hyper-liberalization of the labour market, things like vacation and sick pay have once again become a privilege. Do we still believe that we have the right to rest? Am I worth anything if I am not productive? These were the questions addressed by the artists Ah Ahilej, Hor 29 Novembar, DJ Kojo, Xéna N. C., La Washa, Maracatu Nossa Luz, Feminist* Bloco Descolonial, Topoke and Drag King "Zed Zeldich Zed", who came together for a "Toilet Spectacle" that culminated in a shared meditation to the sound of jackhammers.



partner in crime – performing arts production

partner in crime ist ein 2018 gegründetes Produktionsbüro für cross-disziplinäre Kunst in Wien.

partnerincrim.eu

Bild: Cansu Tadogan

47

partner in crime – performing arts production The Gym

The Gym bot von 2. November bis 4. Dezember 2022 in den Soho Studios in Ottakring einen hybriden Ort, der Ausstellung, Trainings und Performances miteinander verschränkte und sich als Gegenentwurf zu stereotypen Körperkulturen, marktconformer Normierung und sonstigen Ausprägungen von neoliberal begründeter Selbstoptimierung verstand. Hier ging es nicht um Leistung und Wachstum, sondern um Entwicklung, Regeneration und Awareness. *The Gym* verknüpfte in Aufbau und Bespielungsmöglichkeiten unterschiedliche Settings, Präsentationsformen und inhaltliche Motive. Der interdisziplinäre Ansatz bot Fitness für body, soul und brain. Ein abwechslungsreiches Trainingsprogramm mit *Weekly Classes*, ausgiebigen *Sunday Sessions* und *Mental Workouts* bildete für fünf Wochen den pulsierenden Kern des Ausstellungsraums. Gemeinsam mit rund 40 teilnehmenden Künstler*innen, Trainer*innen und Performer*innen wurde hier der Bewegungs- und Denkradius von inklusiver Körperpolitik und *non-toxic fitness* erweitert, die *mind muscle connection* gestärkt und Widerstandstraining für Körper, Geist und Seele offeriert. *Pleasure included!*

The Gym wurde von Betül Seyma Küpeli, Johannes Maile, mirabella paidamwoyo* dziruni und Petra Poelzl kuratiert.

Wöchentliches *Trainingsprogramm* von Puti Kaiseri Mihara, Fran Klein, Karin Cheng Marissa Lobo, Samantha Petz, Romy Kolb und anderen.

Performanceprogramm mit Tamara Alegre, Hyeji Nam, God's Entertainment, Denise Palmieri & Myassa Kraitt und Geumhyung Jeong.

Ausstellung mit Positionen von Anna Ehrenstein, Eisa Joscon, Elisabeth von Samsonow, Howardena Pindell, Karin Ferrari, Kubra Khademi, Mel Baggs, Philipp Muerling, Sophia Süßmilch, Suzanne Lacy, Thenjiwe Niki Nkosi, Tianzhuo Chen und Valie Export.



Physical Theater Company Side Effect

Das migrantische Theaterensemble Side Effect repräsentiert eine vielfältige, lebendige Gruppe von Menschen, die sich zusammengefunden haben, um ihre Stories zu erzählen – Geschichten zu Erfahrungen mit Migration, Asyl, gewolltem und ungewolltem Umzug, Krieg, unterdrückten und gewaltsamen Systemen sowie Kämpfen und Bemühungen, ein neues Zuhause, weit weg von den Herkunftsländern, aufzubauen. Verbindende Glieder sind dabei die Idee von Gemeinschaft und Fürsorglichkeit, die Unterstützung durch Kunst sowie die Aneignung des öffentlichen Raums, der auch uns gehört. Bislang haben wir fünf Shows produziert und diese im Odeon, im Kulturhaus Brotfabrik, in der Brunnenpassage und an anderen Orten präsentiert.

sideeffect-theater.com

Bild: Luiz Lima

48

Physical Theater Company Side Effect United Fortress of Europe

„Wir sind hier nicht in einem Dritte-Welt-Land, das hier ist Europa.“

Willkommen in der *United Fortress of Europe*, der „Vereinigten Festung Europa“: ein exklusives Areal für wohlhabende Menschen aus der Mittelschicht, die offensichtlich keine Geflüchteten sind. Dies ist kein Ort, an dem Krieg stattfindet. Denkt ihr. Aber was, wenn es doch Krieg gibt? Die Festung befindet sich in einer Krise: Ihr dachtet, die Mauern sollten die Menschen davon abhalten hereinzukommen – aber seid ihr diejenigen, die hinaus müssen?

In dieser rasanten Show zerschlagen wir Illusionen von Zivilität und durchkreuzen die selektive Entmenschlichung von Menschen, die vor dem Krieg fliehen. Während Europas Gedächtnis ins Wanken gerät und sich selbst umschreibt, sind wir hier, um uns an diejenigen zu erinnern, die vergessen werden sollen. Dabei steht nicht das Schauspielen, sondern die kollektive, kreative und experimentelle Arbeit mit den persönlichen Inhalten der Performer*innen im Vordergrund. *United Fortress of Europe* ist eine Melange aus Spontaneität, Struktur, Chaos – das ist Side Effect Theatre, wie ihr es noch nie gesehen haben. Das ist die Vereinigte Festung Europa, und – oh nein! – wir sind in Schwierigkeiten.

49

Pilot Taurus



Pilot

Pilot ist ein Projektraum in Währing, der 2018 gegründet wurde und derzeit von Niclas Schöler betrieben wird. Für den Frühsommer 2023 wurde die Kuratorin Linnéa Bake eingeladen, eine Ausstellung zu realisieren. Sie konnte den in Wien lebenden Künstler Aykan Safoğlu (geb. in Istanbul) für eine Einzelausstellung im Pilot gewinnen. Aykan Safoğlu beschäftigt sich in seiner künstlerischen Praxis mit kultureller Zugehörigkeit, Migration, familiärer Herkunft und historischer Zeit. In seinen für die Ausstellung produzierten Arbeiten übersetzt Safoğlu persönliche Erinnerungen und politische Bedeutungsebenen zweier Tierstatuen im öffentlichen Raum Istanbuls mittels Fotografie, Siebdruckverfahren und Frottage in „migrantische Bilder“. Die Ausstellung war von 2. bis 4. Juni 2023 Teil des Independent Space Index.

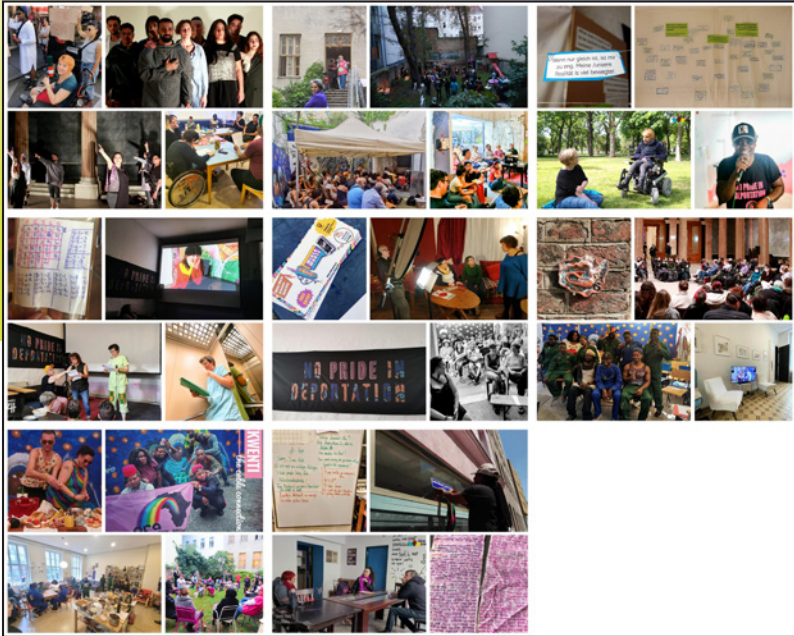
Bild: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

Istanbul, Mai 2023. Eine gemeinsame Recherche, ein Protagonist aus Bronze, eine affektgeleitete Archäologie. Eine Wunde. Eine Träne. Die Bullenstatue von Kadıköy, so besagt es eine von verschiedenen historischen Versionen, wurde in den späten 1860er-Jahren vom osmanischen Sultan Abdülaziz als Teil einer Sammlung von Tierskulpturen in Paris erworben und gelangte über verschiedene Stationen an ihren derzeitigen Standort, einen öffentlichen Platz auf der asiatischen Seite Istanbuls. Heute finden dort regelmäßig Demonstrationen statt; Pressemitteilungen werden verlesen und politischer Wille zum Ausdruck gebracht.

In seiner Einzelausstellung *Taurus* greift Aykan Safoğlu Konzepte wie Wert, Schuld(en) und historische Haftbarkeit anhand dieser und anderer öffentlicher Skulpturen und Gedenkkorte thematisch wie formal auf. An Reproduktion und Rekonstruktion orientiert, werden Safoğlus Arbeiten zu visuellen Ausgrabungsstätten, die das emotionale und ästhetische Potenzial solcher Erinnerungsorte in verschiedenen zeitlichen und räumlichen Modalitäten reflektieren. In geradezu taktile Auseinandersetzung mit den Tierstatuen als stumme Zeitzeug*innen derzeitiger und vergangener politischer Geschehnisse wird ihre Rolle als Projektionsfläche für diverse symbolische oder auch konkret-politische Zuschreibungen künstlerisch erforscht, zerstreut und wieder zusammengesetzt.

50

Planet 10 – Verein für die Barrierefreiheit in der Kunst, im Alltag, im Denken – Afro Rainbow Austria – LizArt Productions Wider Worte



Planet 10 – Verein für die Barrierefreiheit in der Kunst, im Alltag, im Denken – Afro Rainbow Austria – LizArt Productions

Künstler_innen und Aktivist_innen des Kulturvereins Planet 10 (1100 Wien), des Vereins für Barrierefreiheit in der Kunst, im Alltag, im Denken (1160 Wien), von Afro Rainbow Austria, des Performancekollektivs Complicit (Side Effect) und von Liz Art Productions – mixed abled Tanz arbeiten zusammen. In den Kollektiven dieser Vereine treffen verschiedenste Biografien und Fähigkeiten aufeinander. Verortet sind die einzelnen Gruppierungen u. a. in Film, bildender Kunst, Literatur, Wissenschaft, Theorie, Aktivismus, Medienkunst, darstellender Kunst, Tanz, Übersetzung, Menschenrechten, Reinigung, Grafik und dem Interesse daran – oder der Notwendigkeit –, gegen den Strom zu schwimmen, den Normalzustand zu entstereotypisieren und Barrieren aller Art abzubauen – in den Köpfen der Beteiligten und der an den offenen Tagen und Wochen Teilnehmenden – und die Stadt zu bereichern.

www.planet10wien.at

Bild: Wider Worte

Die Umverteilung von Privilegien aus NS-Erbschaften trifft auf die Forderung nach Barrierefreiheit in der Kunst, im Alltag, im Denken und entwickelt vielstimmig ein Gesamtkunstwerk zu Widerworten gegen Hass, Misogynie, Militarismus, Grenzregime, Rassismus, Homo-/Transphobie und Ableismus: An zwei Wochen der offenen Türen in 1100 und 1160 Wien lesen, screenen, performen, projizieren Künstler_innen und Aktivist_innen mehrsprachig *Wider Worte* und Utopien für und in die Nachbarschaften Wiens und in die Weiten des WWW.

Autor_innen, Filmemacher_innen, Performer_innen, bildende und Medien-Künstler_innen setzen *Wider Worte* interdisziplinär in Szene und verknüpfen politische Kämpfe mit dem Ringen um ein Sprache übergreifendes Verstehen. Niederschwellig, körperlich, innovativ.

Wie hängen subversive Kommunikationsformen in türkischen Hochsicherheitsgefängnissen der 1980er-Jahre mit einem Schreiben jenseits von Gendernormen mit Visualitäten gegen Exotisierung und Sexismus mit *Mixed-abled*-Körpern zusammen? Performancekünstler_innen antworten auf ein filmisches und Audioarchiv von Foltererfahrungen türkisch-kurdischer Aktivist_innen mit Bewegungstheater. Filmemacher_innen und Autor_innen, Afro-Rainbow-Aktivist_innen und Mixed-abled-Tänzer_innen befragen Film- und Textmaterial zum Umgang mit Erinnerungsarchiven und NS-Kontinuitäten, loten Machträume und markierte Körperlichkeiten aus: Wessen und welche Worte tun sich zusammen wider den Gleichsprech? Eine Reise durch Wien.



Marina Poleukhina

Marina Poleukhina wurde 1989 in St. Petersburg geboren. Sie studierte Komposition am Moskauer Konservatorium und an der KUG in Graz bei Clemens Gadenstätter. Der Schwerpunkt ihrer künstlerischen Aufmerksamkeit liegt auf interdisziplinären Arbeiten, in denen sie Welten vereint, die weit über reine Klänge hinausgehen. Sie verbindet Bewegung, Licht und Manipulation von gewöhnlichen Geräten, die zu Instrumenten werden und so neue und unerforschte akustische Situationen von intensiver Komplexität entstehen lassen. Als Komponistin, Improvisatorin und Performerin nahm sie an zahlreichen internationalen Festivals teil. 2018 war sie Artist-in-Residence an der Akademie der Künste Berlin; 2019 wurde sie für ein ORF-Porträtkonzert beauftragt; 2020 erhielt sie das Startstipendium; 2021 wurde das Stück *eleven. each print in the mud fills with honey* (mit Johanna Nielson und Agnes Schneidewind) im Rahmen von imagetanz gezeigt.

Bild: Echoraum

51

Marina Poleukhina

right – left/you step above/and then you dance

right – left/you step above/and then you dance ist eine musikalische Komposition für Licht, Objekte und zwei Performer:innen in einem intimen Raum. Intention des Stücks ist, die Aufmerksamkeit auf die Grenze zwischen den verschiedenen künstlerischen Disziplinen zu lenken, insbesondere von notierter musikalischer Komposition, physischer Performance, freier Improvisation und Installation. Tatsächlich könnte man die Ambition des Werks als Wunsch beschreiben, die Zuschauer:innen inmitten einer klingenden, bewegenden und strahlenden Malerei zu katapultieren. Durch meine Praxis als Performerin musste ich einen persönlichen Weg finden, meine kompositorische Erfahrung und meine Sensibilität als bildende Künstlerin miteinander zu verbinden. Das sich ständig verändernde Ergebnis wird in diesem Werk erforscht, in dem die Komposition aus Bewegung, Licht und Klang zu einem neuen Instrument, einem Organismus wird. Das Publikum befindet sich innerhalb eines Labyrinths und kann die Performer:innen, die die musikalischen Stationen aktivieren, beobachten und aus allen Blickwinkeln hören und sehen, wie sich für Auge und Ohr ein neues, kaleidoskopisches Klangbild ergibt. 2022 fand die Uraufführung von *right – left/you step above/and then you dance* im echoraum im Rahmen von Wien Modern statt.

Marina Poleukhina: Performance

Jennifer Torrence: Performance

Philipp Lossau: Bühne

Alexander Chernyshkov: Produktionsleitung

www.youtube.com/watch?v=Y9VEIDXjPM4

52

Queerzilla – Verein zur Förderung (queer-) feministischer Subkultur

Queerfeministisches Festival Queerzilla

Queerzilla – Verein zur Förderung (queer-)feministischer Subkultur

Queerzilla – Verein zur Förderung (queer-)feministischer Subkultur hat sich aus dem Bedürfnis nach queerfeministischen Orten, in denen sich alle Anwesenden sicher und wertgeschätzt fühlen, entwickelt.

Wir treten Diskriminierungen aktiv entgegen und haben ein intersektionales Grundverständnis, das verschiedene Formen der Unterdrückung als miteinander verflochten sieht. Deshalb organisieren wir Veranstaltungen, in denen Raum für (queer-)feministische Subkultur und Diskurse geschaffen und Solidarität gestärkt werden. Außerdem bieten wir die Möglichkeit zur Vernetzung und des gegenseitigen Supports von FLINTA*s und Queers. Die ständige Auseinandersetzung mit unterdrückenden Strukturen raubt viel Energie. Deshalb schaffen wir Kontexte, in denen wir unsere Vielfalt feiern können.

www.queerzilla.org

Bild: Queerzilla

Im September 2022 fand das queerfeministische Festival *Queerzilla* im Kulturprojekt SchloR statt. An einem Wochenende wurde ein breites Programm angeboten mit Workshops zu Körperkunst und Sport, Holz-, Ton- und Metall-Bearbeitung, Ton- und Bildkunst sowie zu queerfeministischer Theorie. Die Workshops standen für Menschen aller Hintergründe und Erfahrungslevels offen. Wir legten großen Wert auf eine inklusive und unterstützende Lernumgebung, in der sich alle Teilnehmer*innen sicher fühlen und ihr volles Potenzial entfalten können. Am Freitagabend wurde ein Film gezeigt, der dazu diente, gesellschaftliche Themen aufzugreifen und kritisch zu reflektieren. Der Samstagabend wurde mit Auftritten von drei Pink-Noise-Bands eröffnet. Danach sorgten etablierte queerfeministische Künstler*innen für das musikalische Abendprogramm. Das Festival bot FLINTA*- und queeren Personen einen Raum, in dem alle ihre Individualität, Identität und Geschlechtervielfalt feiern konnten. Eine wichtige Rolle spielte die Vernetzung, um gemeinsam patriarchale, homo- und trans*feindliche sowie andere diskriminierende Strukturen aufzuzeigen. Um die Teilnahme möglichst niederschwellig zu gestalten, konnten die Besucher*innen selbst über die Preise für Eintritt und Verpflegung entscheiden. Dadurch konnten rund 600 FLINTA*-Personen erreicht werden. Alle Künstler*innen sowie Workshop-Leiter*innen wurden fair entlohnt. Aufgrund der positiven Resonanz sind weitere Festivals und andere Formate in Planung.



RAD Performance

Unter der künstlerischen Leitung von Conny Zenk wurden seit 2017 zahlreiche *RAD Performance*-Projekte im Kontext Sound Art, Stadt und Feminismus mit dem Fahrrad im öffentlichen Raum realisiert. Seit 2020 arbeitet Conny Zenk an einem neuen Musikformat, das insbesondere Mehrkanalkonzerte im öffentlichen Raum beinhaltet.

2022: *Soundrides/Biosphere* – Multichannel Concerts im öffentlichen Raum

2021: *sound x tracks* – *RAD Performance* und Open Music, Graz

2020: *2020* – *City of noise* – Soundrides im öffentlichen Raum

Dance your bike! – KÖR – Kunst im öffentlichen Raum

2019: *Centriphery* – RADschen-Wanderung, Festival der Regionen, Perg-Strudengau

2018: *City of our own* – dotdotdot Filmfestival, Volkskundemuseum Wien

radperformance.at

Bild: Hannah Mayr

53

RAD Performance

RAD Performance: Soundrides

Soundrides sind Konzerte und Performances im öffentlichen Raum, entlang von Radrouten vom Zentrum bis in die Peripherie und in Kooperation mit der lokalen Fahrrad-Community. Wie lassen sich Städte über ein kollektives Hin- und Zuhören neu denken? *RAD Performance* präsentiert Konzerte und Klangkunst am Fahrrad, mit mobilen Lautsprechern, in Bewegung und unter freiem Himmel. Das Fahrrad wird zum Medium für Sound Art im öffentlichen Raum und zur Inspiration für musikalische und performative Werke. Als Schwarm mit mobilen PA-Lautsprechern bewegt sich *RAD Performance* durch die Stadt. Die Straße wird zur Bühne, das Fahrrad zum Soundbike, die kollektive Ausfahrt zum Konzert. *RAD Performance* macht den urbanen Raum auf neue Weise mit dem Fahrrad erfahrbar. Unterschiedliche Orte und Strecken werden befahren, die Stadt wird zur Bühne, das Fahrrad ist Akteur, Vehikel und Instrument. Die Start- und Endpunkte der Group Rides vernetzen die Stadt und ihre Bewohner*innen rhizomatisch: Bezirke und ihre Geschichten werden ebenso Teil der Performance wie die Straßen, die die Radfahrer*innen wählen, und die Orte, an die sie sich hinbewegen.



Replikat Press

Replikat Press ist ein projektbezogener Zusammenschluss von Kreativen, der seit 2020 existiert und seit 2023 als Verein angemeldet ist. Der Fokus liegt auf der Planung, Produktion und Realisierung von Druckwerken und kleinen Publikationen. Das Druckstudio soll auch als Ort für interdisziplinären Austausch gesehen werden und bedient sich mit der Risografie einer leicht zugänglichen und umweltfreundlichen Drucktechnik. Als Themenschwerpunkte dienen Fotografie, zeitgenössische Kunst, Kunst im öffentlichen Raum und andere Methoden der Stadtaneignung.

Bild: Replikat Press

54

Replikat Press Nordwestbahnhof/Cargokult 2

Das Projekt *Nordwestbahnhof/Cargokult 2* resultierte aus den Erfahrungsberichten einer Gruppe junger Menschen, die zunächst sehr wortkarg über ihre Motive sprachen. Diesem Kontakt vorausgehend suchten wir, der Verein Replikat Press, während der Pandemiezeit öfters das Areal des Nordwestbahnhofes auf, aus reiner Neugierde und um die eigenen Köpfe auszulüften. Wir bemerkten, dass neben den Stilllegungen von Speditionen und Geschäftsräumlichkeiten sehr lebendig Güterwaggons mit frischer Farbe bunt glänzten und damit einen starken Kontrast zur verfallenen Aura des Geländes bildeten. Das weckte unsere Neugier, und nach einer Reihe an weiteren Spaziergängen durch das Areal begegneten wir schließlich den scheuen Urhebern der Malereien. Dass sie mit ihrem Tun ein gewisses Geheimnis hüteten, war zu spüren, gleichzeitig erzählten sie enthusiastisch über die vergangenen Jahre im sogenannten „Freiluftatelier“. Diese Erfahrungsberichte und die damit einhergehende Reichhaltigkeit, gepaart mit zusätzlicher Recherche, erlaubte letztlich die Umsetzung dieses Buches: eine persönliche Kartografie einer Gruppe, die Selbstverwirklichung leben will und dabei verlassene Orte in Wien bespielt.



ROOMING INN. Kulturinitiative zur Förderung von Kunst im Öffentlichen Raum

Der gemeinnützige Verein ROOMING INN eröffnet Räume für Kunst: freie Flächen, öffentliche Plätze, Schauräume werden für die künstlerische Aufwertung bereitgemacht. Erste Ergebnisse dieser jüngst lancierten Initiative sind ein großes Mural (Jörgerstraße 22), kunstvoll gestaltete Umkleidekabinen (Mariahilfer Straße 3), ein inklusives Kulturprogramm, das gemeinsam mit der Parkbetreuung 1070 erarbeitet wurde, und nicht zuletzt das Zwischennutzungsprojekt *ROOMING INN Studios*. Kunst für alle ist das übergeordnete Ziel; das meint eine Kunst, die dem öffentlichen Interesse gerecht wird. Und das heißt wiederum, dass sie insbesondere den oft vernachlässigten inklusiven Ansprüchen genügen kann. Zu diesem Zweck vernetzen wir Menschen aus Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.

www.roominginn.at

Bild: Replikal Press Ben Wieselthaler

55

ROOMING INN. Kulturinitiative zur Förderung von Kunst im Öffentlichen Raum ROOMING INN Studios

Im April 2023 haben wir mit der Leerstandsaktivierung in der Wiedner Hauptstraße 54 Raum für 20 Künstler:innen geschaffen. Diesen steht damit eine zentrale und zugleich günstige Gelegenheit offen, ihre Projekte zu verwirklichen. Dazu haben wir einen Projektraum eingerichtet, durch den das transdisziplinäre Potenzial mobilisiert wird und Künstler:innen im lokalen Geschehen des vierten Bezirks eingebettet werden. Wichtig ist nicht nur eine prinzipielle Offenheit, sondern auch die zielgerichtete Einladung von Personen des öffentlichen Lebens, seien es Vertreter:innen von Wirtschafts-, Politik- oder Kulturinstitutionen. Das Ziel des Vereins, für mehr Kunst im öffentlichen Raum zu sorgen, wird so auf den Bereich der Herstellung ausgedehnt: In diesem grundsätzlich für alle zugänglichen Teil wird durch die richtige Schwerpunktsetzung gesamtgesellschaftliche Relevanz in die Mitte der künstlerischen Praxis getragen und damit angeregt, dies in das eigene Tun einzubeziehen. So organisierten wir u. a. den *Tag des Papiers* und den Workshop *Einfache Sprache*, um die partizipativen Ansprüche nicht aufzutragen, sondern gemeinschaftlich zum Thema zu machen. Sie werden als Inspiration verständlich und nicht etwa als Zumutung an die künstlerische Freiheit missverstanden. So soll im Sinne der Geburtshilfe („Rooming-in“) ein nicht invasives Vertrautmachen von Künstler:innen mit ihren Werken als Teil des kreativen Prozesses verstanden werden. Weitere Aktionen dieser Art werden nun aus diesen ersten Prototypen entwickelt.



Sandkasten Syndikat

2020 wurde das Künstler*innenkollektiv Sandkasten Syndikat (ehemals Elterleinplatz, derzeit Semmelweisklinik) gegründet. Aus diesem ging KMØN hervor, dessen Kernensemble aus den Medienkünstler*innen Joanna Coleman, Markus Liszt, David Pridal, Je.Jesch, Francesca Centonze, Daphne von Schrader und Sandro Nicolussi besteht. KMØN lädt regelmäßig Gastkünstler*innen ein, um für einen definierten Zeitraum gemeinsam eine künstlerische Klang-, Bild- und Raumsprache zu entwickeln und sie in Form einer offenen Erzählweise einem partizipierenden Publikum zugänglich zu machen. Im ersten Halbjahr 2023 waren dies Zosia Holubowska aka Mala Herba und Tanja Fuchs aka Abu Gabi.

sandkastensyndikat.org

Bild: Je.Jesch

56

Sandkasten Syndikat Klub Møntage (KMØN)

KMØN – Klub Møntage ist ein transdisziplinäres Improvisationsformat mit den Schwerpunkten neue Medien, elektroakustische sowie improvisierte Musik an der Schnittstelle zu Performance und neuem Zirkus. Die Sessions funktionieren durch Bereitstellung einer Technikinfrastruktur, die ein simples Plug-and-play-Prinzip und dadurch breite Partizipation von groß bis klein, von Profi bis Anfänger*in ermöglicht. Auf der Suche nach neuen Klängen und deren Visualisierung begibt sich KMØN abseits der Verwendung herkömmlicher Synthesizer von der Stange in ungewöhnliche Spiel- und Projektionsräume: Wir erforschen mit den Partizipierenden, wie ein Stück Holz, ein Küchenrost oder umgebaute Radios klingen und welche Bildkraft experimentelle Projektionen haben. Das ermöglicht einen unkomplizierten und haptischen Zugang zur Kunstproduktion, abseits von Instrumenten, die man erst verstehen und lernen muss. Durch ein Umfeld, das aufeinander hört, sich Raum nimmt und Platz schafft, entstehen kollektive Experimentierräume, die durch Gefühl und Intuition statt durch Musiktheorie und gewohnte Ästhetik definiert sind. So bietet *Klub Møntage* einen niedrigschwelligen Einstieg zur Teilnahme. Es entsteht eine Verschränkung von Noise, Ambient und experimenteller Klangkunst, aus der die Erforschung der wechselseitigen Beeinflussung von Sound und Projektion bzw. Performance hervorgeht. Kooperationen mit VLAN.Radio, Semmelweisklinik und Urhof20 rundeten die Projektserie 2022–2023 ab.



Anne Schmidt

Anne Schmidt (* 1990) ist Künstlerin; sie lebt und arbeitet Wien. Als sie dem Produzieren von Kunst, dem Studium an der Akademie und den Mechanismen des Kunstmarktes überdrüssig wird, befasst sie sich im Selbstversuch damit, keine Künstlerin mehr zu sein. In ihrer Analyse der Strategien des Eskapismus beschäftigt sie sich mit gesellschaftlichen Sehnsuchtsbildern, normativen Illusionen und mentalen Zuständen wie Depression, Urlaub, Liebe, Sex, Manie, Rausch, Sucht, Ich-Dystonie, Faulheit, Arbeit. Die Ergebnisse ihrer künstlerischen Forschung hält sie im nun vorliegenden autofiktionalen Roman fest.

Bild: Jennifer Gelardo

57

Anne Schmidt Me after two anal orgasms

Genre: Roman, Autofiktion, Memoir

Meiner Nominierung für das Vordemberge-Gildeward-Stipendium und der Teilnahme an einer Ausstellung im mumok Wien folgte ein depressives Loch. Ich lag rum und sah die Wand an, während über mir die große Sinnlosigkeit der Kunst und insbesondere die nicht gewonnenen 60.000 Franken Preisgeld schwebten. Als zusätzlich dazu meine Galerie Vinvin auf der Vienna Contemporary nichts verkaufte und ich nicht mal ausreichend Gutscheine für Drinks erhielt, kündigte ich entschlossen. Mein neuer Lebensinhalt war fortan hemmungsloser Sex. Mein Dating-Profil hatte innerhalb kürzester Zeit über 3.000 Likes. Ein paar Dates später verliebte ich mich hoffnungslos in die Vollberufstätigkeit eines Mannes, der auf einem Businessstrip war. Meinen Freund*innen stellte ich ihn Ende der Woche mit den Worten „er rettet die Welt“ vor; tatsächlich betreibt er so etwas wie Ablasshandel mit CO₂-Papieren. Als er nach Zürich abreiste, schleuderte mich meine Verliebtheit in eine Hypomanie. Ich schrieb innerhalb der folgenden sieben Tage einen 250-seitigen, handschriftlichen, bebilderten, pornografischen Liebesroman über uns. Mein Ziel war es, ihn davon zu überzeugen, den Rest seines Lebens mit mir zu verbringen, um so meinem selbstverzweifelten Leben als Künstlerin zu entgehen. Ziel meiner Arbeit ist es, eine emanzipatorische Stimme zu finden und stereotype Erzählmuster aufzulösen und zu verkomplizieren.



Fabian Seiz

Fabian Seiz wurde 1975 in Wien geboren.

1993–1999 Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien.

Einzelausstellungen: 2021 *Babel Bubble*, Birdie Art Space, Wien (Kuratorin: Barbara Sturm); 2018 *Tuli*, untitled contemporary, Wien; 2016 *in club materia conspirative*, untitled contemporary, Wien; 2013 *Leftovers Et Potentials*, Galerie Emanuel Layr, Wien; 2012 *the invisible archive Et friends*, Ve.sch, Wien; 2011 *Fear of*, Installation, Kunsthalle Wien, public space Karlsplatz, Wien; 2008 *I could hit the ceiling*, Wilkinson Gallery, Project Space, London; *Measure and Meanings*, Österreichisches Kulturforum Prag (Kurator: Jiri Sevcik).

Bild: Fabian Seiz

58

Fabian Seiz

The Auto-mate/the power of distance drinking

The Auto-mate ist der Geist in der Maschine! *The Auto-mate* ist der Mensch hinter der Maschine! *The Auto-mate* ist die mechanische Braut! *The power of distance drinking* ist kein Lied! *The power of distance drinking* ist nicht Lou Reed! *The power of distance drinking* ist die Macht der Gewohnheit! *The power of distance drinking* ist die Macht der Performance! *The power of distance drinking* ist die Macht der Selbstermächtigung! *The Auto-mate* ist Einwurf! *The Auto-mate* ist Eintritt! *The Auto-mate* ist schöne neue Welt! *The Auto-mate* ist Zukunft! *The Auto-mate* ist Erinnern und Vergessen! *The Auto-mate* ist ein transportabler, per Hand und Seilzug betriebener Getränkeautomat, der einerseits mit der Lust an der simplen Mechanik, dem partizipativen Moment des „Ingangsetzens“ der Maschine (nach Spendeneinwurf setzt im Inneren der Maschine eine Drehbewegung ein, und es öffnet sich eine der drei Klappen) spielt, aber auch die Prämisse der Distanz in Corona-Zeiten reflektiert. Gleichzeitig stellt das Objekt einen ironischen Kommentar zur Automatisierung und Optimierung von Interaktionsabläufen in einer kommerzialisierten Gesellschaft dar. Beim *Grätzel Art Open 2022/2023* sowie beim *Grätzelfest 2022* rund um den Kriemhildplatz im 15. Bezirk zum Einsatz kommend, war *The Auto-mate* eine Anlaufstelle und ein Treffpunkt sowie ein Hybrid zwischen praktischer Getränkeversorgung und interaktiver performativer Kunstaktion.



Semmelweisklinik

Der Kunst- und Kulturverein Semmelweisklinik wurde 2022 von zehn Künstler:innen und Kulturakteur:innen gegründet, um das Zwischennutzungsgebäude *Haus 4* der ehemaligen Ignaz-Semmelweis-Frauenklinik zu übernehmen. Die Vision der einander bis dahin unbekanntenen Akteur:innen ist, einen niederschweligen Raum für Kunst, Kultur und die freie Szene zu schaffen. Das 3.800 Quadratmeter große Kulturzentrum und die fast 100 Mitglieder, die innerhalb eines Jahres dazugekommen sind, organisieren sich mithilfe der soziokratischen Kreismethode und in Arbeitsgruppen, um ein rasches Andocken und Partizipieren zu ermöglichen.

Gründer:innen: Eva Wiesmüller, Daniela Schindler, Richard Nöbauer, Nora Soumah, Frederik Marroquín, Tilman Kraeft, Barbara Klampfl, Nathalie Frickey, Christian Eliasch, Florian Botka

www.semmelweisklinik.at

Bild: Jeremias Lindner

59

Semmelweisklinik Kunst- und Kulturzentrum Semmelweisklinik

Am Standort der ehemaligen Ignaz-Semmelweis-Frauenklinik eröffnete im Juni 2022 das Kunst- und Kulturzentrum Semmelweisklinik, eine für momentan 2,5 Jahre begrenzte Zwischennutzung auf 3.800 Quadratmetern. Aus dem gemeinsamen Ziel, einen niederschweligen Ort für unabhängige künstlerische und kulturelle Produktion, Austausch und inklusives Miteinander, Kooperation statt Konkurrenz, Bildung und Soziales zu schaffen, sind seither 40 Ateliers für rund 80 Künstler:innen und Kulturakteur:innen, sechs öffentliche Veranstaltungsräume, Begegnungszonen und Werkstätten entstanden. In den selbstverwalteten und zu größten Teilen selbst finanzierten Ort flossen im letzten Jahr über 10.000 freiwillig geleistete unbezahlte Arbeitsstunden, um den Aufbau und Betrieb zu ermöglichen.

Wichtige Meilensteine: Bezug der Ateliers; Instandsetzung und Bewilligung der ersten Veranstaltungsräume und damit die erste eigene Veranstaltungsreihe *Freitags in der Klinik*; Werkstätten für Holz, Metall und Keramik; interdisziplinäre Performances und Produktionen wie *mOthers.beats* oder *Close[t] Demonstration*; im Sozialbereich der *Peer Campus* des Neunerhauses; erste Bildungsformate wie der *Konzept Klub*.

Nächste Schritte: Ausbau des Angebots im Bereich Bildung; Rampe zur Reduktion von Barrieren und Instandsetzung des größten Veranstaltungsraumes – der Waschküche.

60

Darja Shatalova

Zu Gast



Darja Shatalova

Darja Shatalova ist eine multidisziplinär arbeitende Künstlerin, die in Wien lebt. Ihre Arbeiten fokussieren eine Strukturierung und Systematisierung von Daten, die gegenwärtige Ereignisse aus der Umwelt und dem persönlichen Mikrokosmos beschreiben. In einem kontinuierlichen Aufzeichnungsprozess kreiert sie vielschichtige, verschlüsselte Ausdrucksweisen, die sich aus Symbolen, mathematischen Zeichen, Farbcodierungen und Zuordnungen zusammensetzen und der Analyse und Mustererkennung dienen. Die in Form grafischer Aufzeichnungen in Künstlerbüchern gesammelten Daten werden in raumbezogene Installationen, Langzeitperformances und Soundkompositionen übersetzt, wobei der transformative Prozess ein zentrales Element der Arbeitsweise bildet.

www.darjashatalova.com

Bild: Darja Shatalova

Das Projekt *Zu Gast* basiert auf Aufzeichnungen über Besucher:innen in Darja Shatalovas Zuhause über einen Zeitraum von fünf Jahren, die im Bildraum 07 Wien in eine raumgreifende Installation übersetzt wurden. Die 2018 begonnene Gästeliste war anfangs von einer humorvollen Erfassung der Besuche von Freund:innen und Bekannten motiviert. Im Jahr 2020 erhielt die Aufzeichnung eine völlig neue Dimension, da sie zu einem strikten Protokoll des unbewachten Privattraums zwischen Lockdowns und Kontaktbeschränkungen wurde. Die Arbeit erforscht Kontrollmechanismen sowie das komplexe Verhältnis zwischen auferlegten Richtwerten und internalisierten Handlungen. Sie beleuchtet das Verhältnis zwischen dem Innen- und Außenraum, dem privaten und öffentlichen Kontext und fragt nach den Grenzen und Übergängen, die zwischen diesen beiden Sphären existieren. Die Installation lädt Betrachter:innen dazu ein, sich mit komplexen Dynamiken im Laufe der Pandemie auseinanderzusetzen und die Spannungen zwischen dem privaten Leben und gesellschaftlichen Normen zu erkunden.



Size Matters. Raum für Kunst & Film

Size Matters. Raum für Kunst & Film ist ein von Künstler:innen (Sasha Pirker und Dariusz Kowalski) für Künstler:innen betriebener Ort. Gegründet 2015 von Adnan Balcinovic und Sasha Pirker, bespielt Size Matters einen zwölf Quadratmeter großen Raum in Margareten und zeigt in regelmäßigen Abständen jeweils zwei künstlerische Positionen im Dialog. Von Soundinstallationen, Malereien und analogen/digitalen Filminstallationen bis Performances, Fotoausstellungen usw. versuchen wir, jede Disziplin auszustellen. Besonderer Fokus liegt dabei auf dem Bewegtbild in seiner unterschiedlichsten Ausformulierung. Weiters zeigen wir nur Künstler:innen, die nicht im Galerienbetrieb unterwegs sind, um deren Sichtbarkeit zu unterstützen und sie zu fördern.

sizematters.club

Bild: Sasha Pirker

61

Size Matters. Raum für Kunst & Film Size Matters goes private

Mit den Ereignissen rund um Covid-19 musste der Ausstellungsraum Size Matters seit 2020 fast alle Ausstellungen absagen. Als Reaktion und aufgrund der Unvorhersehbarkeit der nächsten Monate planten wir neue Formen des Ausstellens und der Begegnung: *Size Matters goes private*. Kunst sollte in den privaten Raum wandern; auf Kunst sollte während dieser unsicheren Zeiten nicht verzichtet werden. Neun Künstler:innen bzw. Teams schufen neun Kunstwerke, aus unterschiedlichsten Disziplinen, von digitaler Kunst, Skulpturen bis Malereien und Cyanotypien. Die Ausstellung sollte von Haushalt zu Haushalt wandern. Jede:r konnte sich bewerben. Kunst zu Hause. Ganz privat. Ohne finanziellen Aufwand. Nach ein, zwei Monaten zog die Ausstellung weiter. Ein speziell entwickelter Koffer beherbergte die Kunstwerke und ermöglichte das Reisen. Nach zirka einem Jahr kam die Ausstellung wieder zurück in die Räume von Size Matters, und die Kunstwerke wurden an die Künstler:innen zurückgegeben. Insgesamt wurden sieben Orte bespielt, von privaten Haushalten über Büros bis zu Praxen; der Koffer reiste nach Graz, Neusiedl, Berlin, Wien (drei Orte) und Innsbruck. Eine Broschüre begleitete die Reise und blieb bei den jeweiligen Gastgeber:innen. Die einzige Bitte unsererseits waren ein bis zwei Fotos der jeweiligen Hängungen.

Mit: Judith Augustinovic & Nayari Castillo-Rutz, Adnan Balčinović, Thomas Geiger, Ursula Hübner, Sasha Pirker, Almut Reichenbach, Viktoria Schmid, Wiener Times, Gerlind Zeilner, Lukas Klestil (Koffer)



Solisis – Verein zur Förderung solidarischer und nachhaltiger Lebensformen und kulturellen Austauschs

Der Verein Solisis zur Förderung solidarischer und nachhaltiger Lebensformen und kulturellen Austauschs (früher Verein zur Förderung solidarischer Lebensformen) existiert seit mehr als zehn Jahren. Mit dem Umzug der Schenke in die Piaristengasse 2020 ging eine Namensänderung und eine Erweiterung des Vereinszwecks einher. Der Verein Solisis hat als Hauptziel die Errichtung, Unterstützung und Vernetzung verschiedenster Projekte auf solidarischer und nachhaltiger Ebene. Zusätzlich geht es Solisis darum, interkulturellen Austausch zu ermöglichen und zu fördern. Themen, mit denen sich Solisis beschäftigt, sind Ernährungssouveränität, Flucht und Migration, Queer Studies, Rassismus, Kapitalismus u. v. m. Eines der langjährigsten und prominentesten Projekte von Solisis ist die Schenke.

Bild: Reinhard Urban

62

Solisis – Verein zur Förderung solidarischer und nachhaltiger Lebensformen und kulturellen Austauschs Österreichweite Schenk-Konferenz

Im September 2022 veranstaltete die Schenke – geldlos eine österreichweite Schenk-Konferenz, zu der alle Umsonstläden aus Österreich eingeladen waren. Die Konferenz bestand aus interaktiven Vorträgen, Workshops, Diskussionen, einem Filmscreening und einer Schenk-Aktion im öffentlichen Raum. Die Konferenz war basisdemokratisch selbstorganisiert und hierarchiearm aufgebaut sowie nachhaltig und klimaneutral konzipiert. Transportwege wurden mit dem Lastenrad durchgeführt, Verpflegung gab es ausschließlich aus geretteten Lebensmitteln. Anlass für die Durchführung des Projekts war der Wunsch nach Vernetzung, um Wissen zu generieren und zu teilen, um dadurch transformative Praktiken anzuregen. Ebenso wurde das Ziel, die Sichtbarkeit von schenkökonomischen Projekten zu stärken, erreicht.

Auch nach der Konferenz sind wir in regem Austausch mit den Teilnehmer:innen, aber auch mit den Vortragenden. Zu den Ergebnissen der Konferenz, die wir uns erhofft hatten, zählen der Aufbau eines konsumkritischen Netzwerks als Basis für weitere Veranstaltungen und ein kontinuierlicher Wissensaustausch. Als nächster Schritt ist eine Konferenz mit Teilnehmer:innen aller Umsonstläden im deutschsprachigen Raum geplant.

63

Stefanie Sourial New Endings



Stefanie Sourial

Stefanie Sourial arbeitet als Performancekünstlerin in Wien und lehrt an der Akademie der bildenden Künste. Ihre Performancearbeiten sind antirassistisch und queer und verbinden historische und politische Erzählweisen miteinander, stets fokussiert auf das Politische. Eigene Arbeiten umfassen u. a. die Soloperformance *Freak* (2014–2015), die Performance-trilogie *Colonial Cocktail* (2019), die multimediale Performance *City of Diaspora* (2021–2022) und ihr kommendes Bühnenprojekt *New Endings* (2023).

www.stefaniesourial.com

Bild: PATU

New Endings leistet Widerstand gegen Alltagsrassismus und Gewalt mit den Mitteln der Selbstermächtigung. Die Performenden nehmen sich die Macht, gewaltvolle oder traumatische Erlebnisse neu zu erzählen und neu enden zu lassen. Die neuen Ausgänge ihrer Erlebnisse nehmen ihnen das Gefühl von „Hätte ich doch bloß ...“ und werden zur Aufforderung, in die Situationen zurückzureisen und zu tun, was im lähmenden Moment damals nicht möglich war: zu reagieren, zu verblüffen, sich mit allen – performativen – Mitteln zu verteidigen und Geschichte durchaus auch mit Humor neu zu schreiben. Das künstlerische Team um Stefanie Sourial – Hyo Lee, Faris Cuchi Gezahegn, Patu, Janine Jembere und Sunanda Mesquita – behauptet sich gegen erfahrene Angriffe, erweckt vergangene Ereignisse und verwandelt diese in Musik, Live-Zeichnungen und eine Performance voller Kraft und Humor.

„It was a regular summer afternoon ... it was a day full of running errands ... it was Lower Austria – zoom – Krems an der Donau – zoom – Altstadt – zoom – me on my way home from school ... it was at an event called *Flüchtlingsball* to celebrate the ‚Diversity in Austria‘ ... it was at the entrance of the club, me finishing my cigarette before my shift ... it was autumn or maybe end of winter, very gloomy, cold and rainy ... when suddenly ... when suddenly ... when suddenly ...“

64

Spirit – Verein zur Förderung der Performancekunst

Ophelia's got Talent



Spirit – Verein zur Förderung der Performancekunst

Florentina Holzinger gilt als „provokativste Choreografin der neuen Generation“. In ihrer einzigartigen Herangehensweise an die Gestaltung von Tanzstücken hat sie Werke wie *Tanz, a divine comedy* und *Ophelia's got Talent* (beide touren derzeit weltweit) geschaffen, die aufgrund ihrer körperlichen Anforderungen und Ausdrucksformen für Aufsehen sorgen. Mit dem Verein Spirit baut sie eine unabhängige physische Struktur auf, die einem diversen und inklusivem Team auch abseits von kurzfristigen Engagements Sicherheit bieten soll. Ihre Mission ist es, durch in Choreografie gefasste chaotische Systeme neu zu denken, neue Gesellschaftsmodelle zu entwickeln und Ausnahmestände zu proben und handzuhaben.

Bild: Gordon Welters

In Florentina Holzingers gigantischem Spektakel tritt das Ensemble zur Talentshow an, um eine physische Studie zur Psychologie des Wassers im 21. Jahrhundert zu vollziehen. Die Produktion von Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz und Spirit in Koproduktion mit Productiehuis Theater Rotterdam, Tanzquartier Wien, Arsenic Lausanne, asphalt Festival, Gessnerallee Zürich, Kampnagel Internationales Sommerfestival und deSingel Antwerpen wurde zum Theatertreffen Berlin 2023 eingeladen, wo Jury-Mitglied Katrin Ullmann folgendes Statement abgab: „Florentina Holzingers Superheld:innen sind zurück – noch mutiger, kämpferischer, tiefseetauglicher als zuvor. Moderiert von der glasäugigen Piratin ‚Captain Hook‘, die wie der Rest der Frauschaft unten ohne auftritt, beginnt der Abend als Talentshow von Athletinnen mit unterschiedlichen Begabungen, die althergebrachte Körperbilder und Geschmacksnormen hinter sich lassen. Sie tragen ihre Narben mit Stolz und erfinden neue Formen der Anmut. Dabei steigern sich unablässig die Stunts: vom Apnoetauchen in mehreren Wasserbecken bis zur Massenmasturbation auf einem schwebenden Helikopter, vom Sirenengesang bis zum Plastikmüllstrudel im Wasserbecken. Der rote Faden in Holzingers maximalistischer Meereswesenshow ist Shakespeares Ophelia, deren Gang ins Wasser hier jedoch zur Empowerment-Strategie umgedeutet wird: Die Akteurinnen erzählen und überschreiben ihre Traumata durch den selbstbestimmt-kontrollierten Flirt mit der Lebensgefahr.“



Splitscreen Entertainment

Der Verein Splitscreen Entertainment widmet sich neuem Musiktheater. Die schwarz-blaue Regierung in Österreich war der Anstoß, mit einer Gruppe von befreundeten Künstler:innen ein politisches Musical zu machen. Zweieinhalb Jahre des Wartens haben den Inhalt verschärft und die Verschmelzung des Teams mit Musik und Protagonist:innen intensiviert. Das gesamte Projekt war allerdings von Beginn – aufgrund des großen Teams – extrem unterbezahlt, die Euphorie aller Beteiligten aber immer so groß, dass dies zweitrangig war. Die Pandemie und die vielen Verschiebungen haben das geringe Budget gefressen, so wurde es von allen Mitwirkenden mit Herzblut statt Gage nach 330 Wochen endlich auf die Bühne gebracht.

Professioneller Mitschnitt *Horses – the movie*: youtu.be/mNts4jWr0YU

Bild: Apollonia T. Bitzan

65

Splitscreen Entertainment Horses

Horses ist ein besonderes Theaterprojekt. Imre Lichtenberger Bozoki hat sich dem Thema Musical angenommen und eine neue Art des Genres geschaffen. „*Horses* schafft es, Musical und Anti-Musical gleichzeitig zu sein. Die Songs, ehrlich rasant oder ironisch schnulzig, treiben die Handlung voran, die Reime sind sauber, unpeinlich und witzig“, hat es Martin Pesl in seiner *Falter*-Kritik sehr treffend beschrieben. Der politische Text mit einer ironischen Note paart sich mit mitreißender Musik und überzeugt durch großartiges Talent der Spieler:innen. In 24 Songs – von Georg Breinschmid, Martin Hemmer, Imre Lichtenberger Bozoki und Moritz Wallmüller komponiert – ziehen sich Jazz, Soul, Pop, Punk und Wienerlied durch und bedienen auch die kitschigen Elemente des klassischen Musicals. Johannes Schrettle wirft in diesem Stück einen treffenden und zeitgemäßen Blick auf die österreichische Politik und Gesellschaft; seine ironischen Worte bringen uns zum Lachen und Nachdenken. Der eigenwillige Regieansatz von Imre Lichtenberger Bozoki und das großartige Ensemble – u. a. mit Claudia Kottal, Christian Strasser, Ivan Vlatkovic, Suse Lichtenberger, Barbara Kramer sowie den Komponisten selbst – lassen uns in eine neue Musical-Welt eintauchen. Die Chance, dieses zeitgenössische Musical zu zeigen, wurde der Crew über 2,5 Jahre durch die Pandemie verwehrt. Das Durchhaltevermögen und der ungebrochene Spirit wurden im Oktober 2022 mit acht ausverkauften Vorstellungen und großartigen Presse-Rezensionen belohnt.



starsky – Verein zur Förderung von Medienkunst

starsky vereint künstlerisches, kuratorisches und politisches Denken mit publikumsaktiven Formaten, um die Selbstermächtigung zu befeuern. Seien es gigantische Interventionen im öffentlichen Raum, Gesamtkunstwerke aus Sprache, Bild, Kommunikation und Raum, polymediale Live-Performances, Installationen, Workshops, Vorträge, Diskussionsveranstaltungen. Die Projekte entstehen in partizipativen Prozessen und zielen darauf ab, Protagonist*innen im feministischen und aktivistischen künstlerischen Feld zu vernetzen und deren Wirkungsbereich zu vergrößern. starsky-Projekte sind grundsätzlich polydisziplinär, partizipativ und prozessorientiert, die Arbeitsweise ist anarchisch, als Haltung wird ein experimenteller Optimismus gewählt, der eine mögliche Zukunft temporär in der Gegenwart implementiert.

starsky.at

Bild: Sascha Osaka

66

starsky – Verein zur Förderung von Medienkunst

you:topia – embody the feminist future!

Live-Performance | bewegte Lichtarchitektur | feministische Textintervention

starsky in Kooperation mit #aufstehn und One Billion Rising Austria (OBRA)

In barbarischen Zeiten formiert sich der Aufstand der Körper – das solidarische Sich-Aufbäumen der Körper wider Gewalt, Krieg und das Patriarchat, das laut brüllend in seinen letzten Atemzügen liegt. Der Körper der Frau, das Schlachtfeld der Welt, an dem die Verteilungskämpfe um Macht und Geld ausgetragen werden, widerspricht mit zärtlichem Herzen und stellt stattdessen Visionen in die Welt: Visionen von Gleichstellung und Gleichberechtigung; Visionen von einem Ende von Gewalt, Krieg, Hunger und Not; Visionen von Frieden und einem solidarischen Zusammenleben mit Menschenrechten und in Würde.

Team: starsky | #aufstehn | OBRA | electric indigo | marlene mayer | sebastian nadlinger | sascha osaka | sarah karma | simone carneiro | georg eisnecker | yaro zdarsky | pani | büro3 | audiorama | mathias schimana | ...



Suena – Verein zur Förderung und Verbreitung neuer Musik

Suena – Verein zur Förderung und Verbreitung neuer Musik ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wien. Unsere Arbeit basiert auf internationaler kultureller Zusammenarbeit und der Förderung kultureller Beziehungen zwischen Künstler*innen, Publikum und Spezialist*innen für Musik und zeitgenössisches Schaffen in Österreich, Spanien, Portugal und Lateinamerika. Das Team von Suena setzt sich aus jungen professionellen Kulturarbeiter*innen zusammen, die von der wichtigen Rolle der Kultur beim Aufbau der Gesellschaften der Zukunft und ihrem enormen Beitrag zur Erreichung nachhaltiger Entwicklungen überzeugt sind.

Kern des Teams sind Samuel Ramos Manzano, Maria Alba Cruz Batista, Daniel Serrano García und Maria Mogas Gensana.

www.suenafestival.com/suena-verein

Bild: Carlos González Bolaños

67

Suena – Verein zur Förderung und Verbreitung neuer Musik

Plural

Suena Festival für zeitgenössische iberoamerikanische Musik präsentierte in dieser zweiten Ausgabe – *Plural* – ein abwechslungsreiches, vielfältiges und plurales Programm. Damit wollten wir dem Publikum, den Künstler*innen und den im Kulturbereich Tätigen erneut einen Raum der Koexistenz, der Reflexion und des Zuhörens bieten, in dessen Zentrum der Austausch zwischen Iberoamerika und Österreich stand: eine Pluralität, die über die neun in der diesjährigen Ausgabe vertretenen Länder hinausging und sich in der Vielfalt der Vorschläge und der Einzigartigkeit der Werke der insgesamt 26 vertretenen Komponist*innen widerspiegelte.

Plural bestand aus folgenden Beiträgen:

- 9.5.2023: *Vento Noroeste*; interpretiert vom Ensemble Schallfeld; Werke von Diego Jiménez Tamame, Helga Arias, Lula Romero, Michelle Agnès Magalhaes, Pedro Berardinelli und Andrés Gutiérrez Martínez
- 10.5.2023: *I want to sing, but I don't know any songs*; gespielt von another stage; Werke von Alfredo Ovalles, Germán Toro Pérez, Samuel Toro Pérez, Las Chulas, Jorge Sánchez-Chiong und David Panzl
- 11.5.2023: *El espacio antrópico y ... antropisco*; mit dem Sigma Project Quartet; Werke von Georgina Derbez, Helga Arias Parra, Miguel Farias, Pablo Peula, Inés Badalo und Alberto Posadas
- 12.5.2023: *Colores*; mit dem Platypus Ensemble; Werke von Jorge Gómez Elizondo, Núria Giménez Comas, Marisol Jiménez, Fernanda Aoki Navarro, José María Sánchez Verdú und José Manuel Serrano

68

Anna T. und Zosia Hołubowska**Non-binary logics: sharing practices that remind us of future(s)****Anna T. und Zosia Hołubowska**

Anna T. arbeitet an audiovisuellen und textuellen Formen, die sich auf Queer-Theorie und peripheres Wissen stützen.

Zosia Hołubowska ist eine*r in Wien lebende queere Klangkünstler*in und Musikkurator*in.

Die in Wien lebende Kuratorin, Wissenschaftlerin und Künstlerin Izabella Wilk Wolf arbeitet innerhalb osteuropäischer Epistemologien, die dem Wald, den Tieren, dem Boden, den Pilzen und den Himmelskörpern Tribut zollen.

Jul Zabowskx, der* nach seinem* Studium der Anthropologie und der bildenden Künste derzeit in Warschau lebt, arbeitet mit interaktiven Mixed-Media-Medieninstallationen und VR.

Die brasilianische visuelle Anthropolog*in und Performer*in Pêdra Costa arbeitet mit ihrem* Körper, um fragmentierte Epistemologien von queeren Gemeinschaften innerhalb des kolonialen Erbes zu schaffen.

Bild: Anna T.

Angeregt durch den Aufruf der VBKÖ, die Pandemie als Portal zu betrachten (ein entscheidender Moment, der uns in eine „neue“ Gegenwart und Zukunft geführt hat), haben wir Künstler*innen eingeladen, Binaritäten in ihren eigenen Medien und Kontexten zu hinterfragen. Zunächst wollten wir die Kluft zwischen Vergangenheit und Zukunft hinterfragen, die oft das Wissen der Vorfahren unterschätzt und der Optimierung Vorrang vor Rechten, Ästhetik und Ethik einräumt. Zu diesem Zweck haben wir uns mit dem Wissen von BIPOC-Schöpfer*innen in Form von Podcasts befasst, die unseren Besucher*innen Anregungen bieten, die sie in unserem Hörraum genießen oder zum späteren Anhören mitnehmen können (Hołubowska). Eine Audioinstallation mit Auszügen aus einem Science-Fiction-Buch aus dem 31. Jahrhundert erschien in gedruckter, akustischer und genähter Form und vermischte Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart. Sie trug die Gerüche, Geschmäcker und Geräusche einer Insel in sich, die vielleicht oder vielleicht auch nicht existiert (T.). Gegen die Hierarchie von Kunst und Kunsthandwerk luden wir eine junge Künstler*in ein, einen handgefertigten (Webstuhl) und maschinell hergestellten Wandteppich mit posthumanistischen Kreaturen des Waldes zu entwerfen (Wilk Wolf). Zwischen Körpern, Grenzen und kolonialen/eurozentrischen Auffassungen von Wissen zeigten wir eine Videoperformance in mehreren Sprachen, ein Manifest des Southern Butthole (Costa).

69

Theater Konfrontation (KO) Hotel zu den zwei Welten



Theater Konfrontation (KO)

Im Herbst 1978 fanden sich ganz spontan Idealistinnen und Idealisten zusammen, um gemeinsam Theater zu spielen. In einer ehemaligen Schneiderwerkstatt in der Wickenburggasse 19 wurde eine notdürftige Pawlatsche aufgestellt. Der Eintritt für die Premiere des ersten Stückes war eine Sitzgelegenheit. 45 Jahre sind seither vergangen, und über 130 Premieren sind mittlerweile über die KO-Bühne gegangen. Was wir nun tun, ist, mit neuen Ideen, den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte, Mut und Köpfchen in die Hände spucken. Es hat auch eine Öffnung stattgefunden, neue Menschen kommen zu uns. Ein Austausch, interkulturell, und eine Zusammenarbeit von Jung und Alt und mit anderen Vereinen und Künsten (Theater, Musik, Lesungen, Ausstellungen, Workshops). Unser Theater ist für viele ein Zuhause geworden.

www.theaterkonfrontation.at

Bild: Vincent Nussbaumer

Hotel des deux mondes von Éric-Emmanuel Schmitt, Deutsch von Annette und Paul Bäcker.

Julien steigt aus dem Lift und betritt die Hotel-Lobby: Offensichtlich verwirrt und angeschlagen hält er sich den Kopf. Wo ist er hier gelandet? Wie ist er hierhergekommen? Er wollte nach dem letzten Drink doch nur mehr nach Hause! Und wer sind dieser Mann im seidenen Morgenmantel und diese elegante, distinguierte Frau, die dringend Aufmerksamkeit von einem Doktor wollen? Ist das vielleicht gar kein Hotel, sondern eine Krankenanstalt? Schlimmer noch, ein Irrenhaus? Langsam dämmert ihm etwas ... Er wird doch nicht ...? Oder doch? Fest steht: Hier kann er nicht bleiben. Er muss möglichst rasch weg. Sein Leben retten. Doch alle Fenster und Türen scheinen versperrt. Das Stück *Hotel zu den zwei Welten* entführt uns in eine Zwischenwelt, an einen unbekanntem Ort voller offener Fragen; einen Ort, an dem eigentlich niemand von uns landen will. Und der uns doch fasziniert. Was wird dieses Hotel für Julien und die anderen Anwesenden bereithalten?



Theaterweiber

Frauen spielen Hauptrollen! Die Arbeit der Theaterweiber ist gekennzeichnet von feministischem Engagement in der (Theater-)Welt. Veranstaltet werden Theaterstücke, Musikdarbietungen oder Aufführungen im öffentlichen Raum, bei denen Frauen die Hauptrollen spielen.

www.theaterweiber.at

Bild: Armin Kleinlercher

70

Theaterweiber

Frauenmut – die Geschichte der Olympe de Gouges

Historisch-feministisches Erzähltheater im öffentlichen Raum.
Eine Eigenproduktion des Vereins Theaterweiber.

Die Rebellin Olympe de Gouges ist Theaterautorin und leidenschaftliche Humanistin und lebt zur Zeit der Französischen Revolution in Paris. Anfangs eine begeisterte Anhängerin der Revolutionäre, muss sie jedoch bald enttäuscht feststellen, dass die neuen Freiheitsrechte ausschließlich Männern vorbehalten sind. Sie verfasst daraufhin ihre eigene Erklärung der Frauen- und Bürgerinnenrechte und kämpft für die Einführung einer Luxussteuer, gegen Kinderarmut und Kinderarbeit und für bezahlte Hausfrauenarbeit. Bald gerät sie ins Visier der Schreckensherrschaft ... ihr humanitäres Engagement endet für sie am Schafott.

Anknüpfungspunkt: Wien – Stadt der Menschenrechte, seit 2014 www.menschenrechtsstadt.wien.at. Mittlerweile sind 12 Bezirke Menschenrechtsbezirke. Zu Beginn weist die Erzählerin auf diese Tatsache hin und erwähnt konkrete Beispiele aus dem Bezirk. Gemäß dem Motto: Menschenrechte gehen uns alle an: www.wien.gv.at/menschen/integration/menschenrechtsstadt/bezirke.html.

Das Stück *Frauenmut* wurde beim Wiener Amateurtheaterfestival 2023 erstmals auf einer Bühne gezeigt. Es wurde im Mai 2022 bzw. wird heuer wieder als theatraler Spaziergang im öffentlichen Raum aufgeführt.

Dauer: 60 Minuten, drei Darstellerinnen, davon eine Akkordeonistin/Moritatensängerin.

71

Tonspur Kunstverein Wien Streamers – a Covid Sculpture



Tonspur Kunstverein Wien

Tonspur, dieser klassische Fachbegriff aus den visuellen und akustischen Medien, ist Titelgeber der seit 2003 in Wien beheimateten, temporär auch an anderen internationalen Orten präsenten Plattform für das Medium Sound. Künstlerisch verhandelt wird es vor allem in der Tonspur_passage | Micro Museum for Sound sowie im Tonspur_display | Showroom – beide im MQ Wien. Tonspur bietet aber noch mehr: Live-Performances, Live-Streams, Lectures, Workshops, Gastspiele mit der Tonspur_collection und Sonderprojekte im öffentlichen Raum erweitern die interdisziplinär geführte Auseinandersetzung mit Klang als plastischem Material in der zeitgenössischen Kunst. Tonspur richtet sich an all jene Menschen, die der Stadt und der Kunst mit offenen Augen und Ohren begegnen.

tonspur.at

Bild: Frank Paul

Die Medieninstallation *Streamers – a Covid Sculpture* von Benoît Maubrey im Rahmen von *Tonspur_on site* ist eine interaktive Klangskulptur, erbaut aus recycelten Lautsprechern, Musiktruhen, Röhrenradios, Computertastaturen und Leiterplatten. Die sieben Meter hohe Skulptur kann über einen Video-Livestream, durch einen Anruf oder eine *Twitter*-Nachricht von jedem beliebigen Ort der Welt erreicht und aktiviert werden oder von Personen direkt am Ausstellungsort per Bluetooth oder durch Plug-and-Play bespielt werden. Die Installation ist architektonisch an die Wiener Pestsäule von 1679 angelehnt. Benoît Maubrey verweist mit dem Titel auf die Pandemie ab 2020 und bietet einen zeitgenössischen Umgang mit einer gesellschaftlichen Krise. Die Arbeit wurde von Tonspur Kunstverein Wien in Auftrag gegeben und produziert und war von Januar bis Mai 2022 auf dem Anitta-Müller-Cohen-Platz am Praterstern in Wien sowie von August bis September 2022 auf dem Friedrichsplatz in Karlsruhe zu erleben.

72

Vekks – Verein zur Erweiterung des kulturellen und künstlerischen Spektrums

spektrum FOTOSERIE



Vekks – Verein zur Erweiterung des kulturellen und künstlerischen Spektrums

Das Vekks versteht sich als Freiraum für Kunst und Kultur jeglicher Art, mit Fokus auf experimentelle Projekte, auf Kunst und Kultur abseits des Mainstreams. Wie schon der Titel des Vereins sagt, geht es um die Vielfalt und um die Erweiterung von dem, was schon gesagt, getan, geschrieben, komponiert, kreierte wurde.

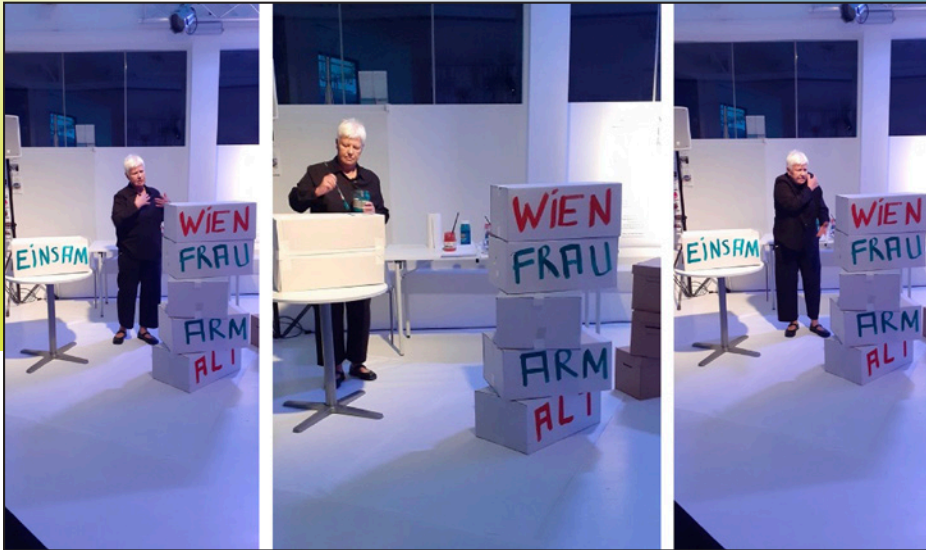
Beim Kostnix-Laden handelt es sich um ein Experiment, nämlich, Konsum ohne Preisetikett zu etablieren, eine neue, progressive Form des Wirtschaftens, die auf der Kultur des Schenkens basiert.

Der Kostnix-Laden dient nicht nur als Ort des geldlosen Gebens undnehmens, sondern auch als kultureller Freiraum, als Raum des Austauschs und des Netzwerkens. Durch dieses Experiment versuchen wir auch, die Mechanismen des sogenannten Finanzmarktes zu durchbrechen.

www.vekk.com

Bild: Flora Kofler

Für das Projekt *spektrum FOTOSERIE* gab es ein Fotoshooting, bei dem die Models ausschließlich Kleidung aus dem Kostnix-Laden trugen. Die Models repräsentieren eine bunte Vielfalt an Charakteren und Gender-Identitäten. Die entstandenen Fotos wurden im Rahmen einer Ausstellung präsentiert und in weiterer Folge als Werbesujets für den Kostnix-Laden verwertet. Durch die Fotoserie und insbesondere durch die Werbesujets erhofften wir, eine neue Zielgruppe anzusprechen, die sich für „neue“ gebrauchte Kleidung aus dem Kostnix-Laden interessiert. Ein weiteres Ziel des Projekts war, sichtbar zu machen, dass Second-Hand-Kleidung stylisch sein kann. Ebenso zielten wir darauf ab, Stereotype in Bezug auf geschlechtskonforme Kleidung aufzubrechen und Gender als Spektrum darzustellen.



Monika Volk

Geboren 1954 im Obersteirischen, aufgezogen mit Polentasterz und Kernöl. Der kleinstädtischen Enge entflohen, finde ich mich nun alt, arm, krank und einsam in der großen Stadt am Strom wieder.

Bild: Christa Auer

73

Monika Volk

Arm.Alt.Krank.Einsam.Frau.Wien.

Interaktive Performance im Rahmen der Wienwoche 2022, *Oikos: „The house“*

Ich zeige die unsichtbare Einsamkeit der alten Frauen in Wien auf. Sie haben – wiewohl ein großer Wirtschaftsfaktor, Berufszweige leben davon – keine Lobby. Außer Medikamenten gibt es kaum Hilfe. Wir wissen aus der Altersforschung, dass Einsamkeit zu körperlichen und mentalen Einschränkungen sowie vorzeitigem Tod führen kann.

Ablauf: Musik George Moustaki, *Ma solitude*. Ich male auf eine Schachtel „ALT“ und sage: „Wann bin ich alt geworden? War es ein einzelner Tag, eine bestimmte Stunde, eine besondere Woche? Auf einmal war es da, dieses Gefühl, alt zu sein. Und damit eine gewisse Unsichtbarkeit. Ich fordere die Sichtbarkeit der Alten!“ Ich male „ARM“ auf die Schachtel: „Mehr als 350.000 Kinder in Österreich sind arm, mehr als eine Million Menschen sind arm in diesem reichen Österreich. ÖsterREICH. Ich bin eine davon.“ Ich fordere das Ende der Armut. Ich male „KRANK“ auf die Schachtel, male „FRAU“, dann „WIEN“, „EINSAM“: „Die Einsamkeit schmerzt so, der Schmerz sitzt in den Schulterblättern, im Schlüsselbein, im Bauch. Kennt ihr das auch? Dieses Gefühl der Einsamkeit? Diesen Schmerz? Kennt ihr diesen Schmerz? Ich fordere einen Pakt gegen die Einsamkeit. Schon so lange keine Umarmung mehr. Ich bitte euch um Umarmungen, ‚Wortumarmungen‘. Schreibt, malt mir etwas auf das Flipchart, schenkt mir eine Geste – und ich euch Schokoladeherzen. Malt auf alle Kartons: Blumen, Schmetterlinge, Wörter, was euch einfällt.“ Verteilung der rot verpackten Schokoladeherzen an das Publikum. Musik laut.



Yellow Cat Theatre

Das Yellow Cat Theatre ist ein Verein zur Förderung junger Künstler:innen. Im Zentrum der künstlerischen Arbeit steht die kritische Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen, die in Form von diskursiven Theaterstücken und Performances aufgegriffen werden. Regisseurin Colleen Rae Holmes studierte Schauspiel und Theater-Design an der University of the Witwatersrand. Als Mitglied des internationalen, vom FWF geförderten Theaterforschungsteams *Wearable Theatre: The Art of Immersive Storytelling* wurde sie als Rednerin auf Podiumsdiskussionen und internationale Fachtagungen eingeladen. Seit 2015 ist sie Direktorin des Konservatoriums für Schauspiel und darstellende Kunst in Wien. Regiearbeiten u. a. *Ein Sommernachtstraum*, *Der Sturm* und *Die Troerinnen*.

yellow-cat-theatre.at

Bild: Lena Reinhardt

74

Yellow Cat Theatre Skriker

Skriker von Caryl Churchill, produziert vom Yellow Cat Theatre, wurde im Theater Arche in der Regie von Colleen Rae Holmes aufgeführt.

Skriker, eine böse Fee, verfolgt die junge Frauen Josie und Lily, die immer mehr in ihren Bann gezogen werden. Die menschliche Realität und die magische Feenwelt treffen aufeinander, und der Konflikt zwischen den beiden Welten wird immer deutlicher. Die magische Welt bietet Vergnügen und Vorteile, jedoch muss dafür ein hoher Preis bezahlt werden. *Skriker* verzehrt die Menschen, die ihre verführerischen Angebote annehmen. Von jenen, die ihr in die Feenwelt folgen, bleibt nichts über als eine leere Hülle. Die verletzligen menschlichen Geschöpfe, gesellschaftlich ausgegrenzt, stehen in der realen Welt so ernsthaften Problemen gegenüber wie Armut und Vereinsamung. Sie sind anfällig für die Reize der Unterwelt. Ihr Überlebenskampf findet vor dem Hintergrund gespenstischer Waldtiere und Wesen aus der keltischen Mythologie statt.

Abhängigkeit in vielen Facetten – toxische Beziehungen, Sucht und Machtmissbrauch – und der Kampf, um davon loszukommen, sind Themen in diesem Stück, aber auch Loyalität und Mut. Mystische Lichtstimmungen und eigens für das Stück komponierte Musik versetzten die Zuschauer:innen in eine düstere Unterwelt, in der Skriker auf dem Abfall der Umwelt thront. Churchills außergewöhnlich poetischer Sprachgebrauch, der Anklänge an Jandl oder Jelinek erahnen lässt, bietet den Darsteller:innen eine seltene Herausforderung.



ZAK | zentrum für antidisziplinäre kunst

ZAK wurde 2020 als Verein gegründet, um Kollaborationen in verschiedenen Kontexten zu ermöglichen. ZAK wirkt der Trennung von Pop-, Sub- und Hochkultur entgegen und motiviert zur Emanzipation von gewohnten Praxen, Ästhetiken und Formaten. ZAKs Arbeitsweise ist so vielfältig wie die Mitglieder selbst. ZAK betrachtet seine Produktionen als ganzheitliche Welten, die zwischen Fiktion und Realität weder differenzieren noch werten. ZAK fördert Hingabe statt Disziplin und einen niederschweligen Zugang zu komplexen Themen sowie zur Kunstproduktion. 2021 gewann ZAK mit dem Stück *UFO | ultra fett original* den Nachwuchswettbewerb des Theaters Drachengasse, Wien.

Derzeit bilden Desi Bonato, Aurelia van Kempen, Jessica Comis und Eva Sommer die künstlerische Leitung.

Bild: ZAK

75

ZAK | zentrum für antidisziplinäre kunst Tête-à-Tête x Piece of love

Piece of love ist die Aneignung der leerstehenden Bar Tête-à-Tête – kurz TaT – im 15. Wiener Gemeindebezirk durch ZAK | zentrum für antidisziplinäre kunst, die als Begegnungsort, Research-Facility, Produktions- und Ausstellungsfläche umkonzipiert wird. Prozesshaft und spielerisch entsteht ein antidisziplinäres Gesamtkunstwerk, eine performative soziale Skulptur. Durch eine Serie verschiedener offener Ateliers und Workshops sind Partizipierende aus der Nachbarschaft eingeladen, die angebotenen Aktivitäten zu erforschen und mitzuprägen. Kernziel und Wunsch ist es, nachhaltige Beziehungen zu Menschen mit diversen Hintergründen und Kenntnissen zu knüpfen, die über die Dauer des Projektes im TaT hinauswachsen sollen und auch die neue gleichnamige Produktion in der Drachengasse – geplant für 2024 – formen. Im März wurde das vielschichtige Programm – das „Menü“ – erstmals präsentiert. Unter den Menü-Punkten wie „Sehnsuchtsort“, „Knochenarbeit“, „Desis Dance“, „Ahnen Erahnen“, „Pyjama Party“ und vielen mehr werden gemeinsam raumgreifende Installationen, Film und Fotomaterial, Performances, Malereien und Musikstücke produziert, die in einer abschließenden immersiven Ausstellung – dem *Grande Finale – All inclusive* – im Oktober 2023 zusammengeführt werden.



Tina Zickler

Studium der Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Universität der Künste Berlin. Lebt seit 2012 in Wien.

Kulturmanagement für folgende Projekte und Institutionen: *Wild Wonders of Europe* – BMU Berlin, *artnet AG*, AGI Congress Berlin 2005, *TESLA* im Podewils'schen Palais, British Council, Art Forum Berlin, 2. berlin biennale, Bayerische Staatsoper München, GEMA, Passionsspiele Oberammergau 2000, Universität der Künste Berlin, ATZE – Musiktheater für Kinder.

Sie initiierte und kuratierte folgende Projekte und Ausstellungen: *Brüder Schwadron call to mind*; *Brüder Schwadron: neue Orte & Spuren*; *handWERK – tradiertes Können in der digitalen Welt*; *Sharing Heritage: Labyrinths in Europe*; *Labyrinth-Garten* Aspern; Kulturfestival Memento Mori

Bild: Kollektiv Fischka – Stefanie Freynschlag

76

Tina Zickler
re:pair Festival Wien

Konsumierst du noch, oder reparierst du schon? Unter diesem Motto stand das von Tina Zickler erstmals für Wien konzipierte re:pair Festival, das ein bewusstes Konsumverhalten und die Sensibilität für Nachhaltigkeit in den Fokus stellte. Am 15. Oktober 2022 – dem International Repair Day – startete das re:pair Festival im Volkskundemuseum Wien, in dem sich auch die Festivalzentrale befand. Ziel des re:pair Festivals war es, die traditionsreiche Kultur der Reparatur aufzuwerten und wiederzubeleben. Denn Reparatur ist ein wichtiges Instrument, um der Klimakrise entgegenzutreten. Den begeisterten 3.200 Besucher:innen des Festivals wurden sowohl theoretisches Wissen wie auch praktisches Können vermittelt – denn händische Fertigkeiten und Reparaturtechniken sind Grundlage der Selbstermächtigung. Das re:pair Festival spannte über 22 Tage einen opulenten Programmbogen und präsentierte Repair in Kunst, Baukultur, Musik, Film, Technik, Medizin und Natur. Es stand unter der Schirmherrschaft der österreichischen UNESCO-Kommission und kooperierte für das abwechslungsreiche Programm von über 100 Veranstaltungen mit lokalen Partnerinstitutionen wie z. B. Umweltberatung, Reparaturnetzwerk, Universität für angewandte Kunst, Technisches Museum, Weltmuseum, Filmcasino und SOHO Studios. Gleichzeitig präsentierte das Festival internationale Expert*innen, Aktivist*innen und Künstler*innen und legte einen Schwerpunkt auf die japanische Kultur.



Zigutamve. Verein für zeitgenössische Fotografie

Der Verein wurde Anfang 2016 in Wien gegründet und entstand primär aus der Idee einer Gruppe von Künstler_innen der analogen Fotografie-szene, einen Space für den kreativen und organisatorischen Austausch von Projekten zu bieten. Dieser Gedanke ist bis heute unsere verbindende Philosophie.

Seit 2021 ist der Verein Veranstalter und Organisator des internationalen Rotlicht-Festivals für analoge Fotografie in Wien. Der Verein setzt sich sowohl intensiv mit zeitgenössischer Fotografie wie mit den Techniken der historischen Fotografie auseinander. Dazu zählen unter anderen die Nassplatten-Kollodium-Technik sowie andere historische Edeldruckverfahren wie Cyanotypie, Albuminprint, Kohledruck etc. Der Verein zählt zirka 30 Mitglieder.

www.zigutamve-photography.at/about

Bild: Dino Rekanović

77

Zigutamve. Verein für zeitgenössische Fotografie

Rotlicht. Festival für analoge Fotografie

Rotlicht ist ein internationales Festival für analoge Fotografie. Es fand 2022 zum zweiten Mal in Wien statt und hat sich mittlerweile zu einem kreativen Fixpunkt der analogen künstlerischen Fotografie in Zentraleuropa entwickelt. Das Konzept des Rotlicht-Festivals ist darauf ausgerichtet, einerseits junge Fotograf_innen zu fördern, die gerade ihre Ausbildung abgeschlossen haben, sowie andererseits bereits etablierte Fotograf_innen zu präsentieren. Die Vernetzung von Menschen und Projekten ist unser zentrales Anliegen. Das Rotlicht-Festival vereint etablierte Fotogalerien, Vereine und Initiativen sowie Off-Spaces. Die Hauptausstellung des Festivals wird jeweils aus den 20 Gewinner_innen (gekürt durch eine sechsköpfige Fachjury) zusammengestellt.

Im Rahmen des Festivals 2022 wurden zusätzlich zur Hauptausstellung 32 Ausstellungen in 12 Wiener Bezirken gezeigt. Neben den Ausstellungen finden Workshops, Vorträge, Studio Walks, Photo Walks, Partys sowie zahlreiche weitere Side-Events statt. Als Festivalzentrale wurde 2022 das Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste (ehemaliges Semperdepot) bespielt.



Zion Flex

Vienna-based singer-songwriter, rapper, activist and visionary Zion Flex is making waves in the music industry with her genre-bending sound and impactful activist work. Originally from Bristol, UK, Zion Flex has been pushing the boundaries of creativity and empowerment for over a decade, earning her devoted fans and recognition as a leader in the movement for justice, liberation and unity worldwide. Zion Flex's fusion of electronic beats, poetic rap and raw vocal power creates an irresistibly uplifting sound that transcends genres and defies expectations. Her performances are captivating with her hypnotic voice, charismatic stage presence and unyielding spirit, leaving a lasting impression.

zionflex.com

Bild: Molnar Photography

78

Zion Flex We Got This

As an independent artist, I create music that reflects my experiences as a Black woman, activist and member of the independent cultural scene. Through my music, I address issues such as racism, sexism and environmental justice. I am a social activist and believe that art can be a powerful tool for creating social change. I have released two albums, curated events.

I am submitting my latest album, *We Got This*, for the Prize of the Independent Scene. In *We Got This* I explore themes of female empowerment and resistance with cutting-edge production and thought-provoking lyrics. My work embodies the values of the independent cultural scene.